

DAS STATISTISCHE MEHRJAHRESPROGRAMM DES KANTONS LUZERN

2007 BIS 2011

Vom Regierungsrat beschlossen am 15. Mai 2007

DAS STATISTISCHE MEHRJAHRESPROGRAMM DES KANTONS LUZERN

INHALT

I. TEIL	Ausgangslage.....	3
II. TEIL	Prozess zur Erstellung des Mehrjahresprogramms	4
III. TEIL	Strategische und operative Ziele	7
IV. TEIL	Finanzielle Auswirkungen.....	12
V. TEIL	Statistisches Mehrjahresprogramm 2007-2011	14
Anhang – Erläuterungen zu ausgewählten Projekten		31
Abkürzungen.....		38

I. TEIL AUSGANGSLAGE

Am 1. Juli 2006 ist das kantonale Statistikgesetz in Kraft getreten. Das Statistikgesetz, das als Rahmengesetz verbindliche Grundsätze und organisatorische Regeln für die gesamte kantonale Statistik formuliert, beruht unter anderem auf folgenden Eckpfeilern:

- Die öffentliche Statistik wird als eigenständige Staatsaufgabe definiert.
- Es werden klare Grundsätze über die Datenbeschaffung formuliert.
- Die statistischen Ergebnisse sind zu veröffentlichen (Informationsauftrag der öffentlichen Statistik).
- Der zentrale Zugang zu den statistischen Ergebnissen ist zu gewährleisten.
- Eine fachlich unabhängige zentrale Statistikstelle soll die Einhaltung der Neutralität und der Qualität der öffentlichen Statistik gewährleisten.
- Durch die Meldepflicht der kantonalen Verwaltungseinheiten und die Koordination aller statistischen Erhebungen bei der zentralen Statistikstelle können Doppelspurigkeiten (Mehrfacherhebungen durch verschiedene Dienststellen) vermieden werden.
- Das Weisungsrecht der zentralen Statistikstelle erlaubt die Durchsetzung einheitlicher Qualitätsstandards und einheitlicher Bezeichnungen und Begriffe (Nomenklaturen).
- Die Bearbeitung der Daten untersteht den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Das Gesetz verlangt von der Zentralen Statistikstelle als weitere organisatorische Massnahme im Bereich der kantonalen Statistik die Vorbereitung eines statistischen Mehrjahresprogramms für jede Legislaturperiode, erstmals für die Legislaturperiode 2007–2011. Beim statistischen Mehrjahresprogramm handelt es sich um ein departementsübergreifendes Führungsinstrument, das dem Regierungsrat die Gesamtplanung der Statistiktätigkeiten des Kantons erlaubt. Über den Staatsvoranschlag sowie den Integrierten Finanz- und Aufgabenplan gibt das Mehrjahresprogramm dem Grossen Rat indirekt die Möglichkeit, die Aufwendungen für die Statistik im Rahmen der politischen Schwerpunkte zu überprüfen und zu den geplanten Tätigkeiten Stellung zu nehmen.

Der Entwurf des ersten kantonalen Mehrjahresprogramms wurde in Kenntnis der vom Amt für Statistik selber geführten Statistik, der von anderen Verwaltungsorganen gemeldeten Statistiktätigkeiten und Vorhaben und unter Berücksichtigung des zurzeit sich in Vorbereitung befindenden Mehrjahresprogramms 2007–2011 der Bundesstatistik erstellt.

Das statistische Mehrjahresprogramm gibt Auskunft über die wichtigen statistischen Aktivitäten und Vorhaben auf kantonaler Ebene in der Legislaturperiode 2007–2011.

Im Mehrjahresprogramm werden auch Schwerpunkte und strategische Ziele der öffentlichen Statistik für die Legislaturperiode formuliert.

II. TEIL PROZESS ZUR ERSTELLUNG DES MEHRJAHRESPROGRAMMS

Erfassen der statistischen Tätigkeiten bei der kantonalen Verwaltung

Das Amt für Statistik hat in seiner Funktion als zentrale Statistikstelle alle Dienststellen und Verwaltungsorgane eingeladen, laufende statistische Aktivitäten und geplante statistische Vorhaben zu melden. Erfragt wurden die Benennung, der Inhalt, die Art, das Ziel, der Auftraggeber, die Rechtsgrundlagen, die Mitwirkenden und die Finanzierung des Vorhabens. Bei Direktbefragungen war der Personenkreis zu benennen. Statistische Vorhaben, bei denen das Amt für Statistik die Federführung hat, sind ebenfalls im Mehrjahresprogramm MJP enthalten.

Zusammenfassung und Behandlung der Ergebnisse

Als statistische Tätigkeiten im Sinne des Statistikgesetzes gelten die Konzeption einer Statistik, die Datenerhebung, die Datenvalidierung sowie die Auswertung, Analyse, Verbreitung, Speicherung und Dokumentation der Daten. Statistische Daten können aus Direkterhebungen oder Indirekterhebungen sowie aus Registern stammen. Im Entwurf zum Mehrjahresprogramm nicht berücksichtigt werden statistische Tätigkeiten, die ausschliesslich internen und administrativen Zwecken dienen, zum Beispiel zur Bildung von Leistungskennzahlen. Ist eine Dienststelle ausschliesslich Datenlieferant für eine andere Statistikstelle (z. B. für Bundesstellen), ohne dass sie selber bei anderen Personen oder Stellen Daten erhebt, so bleibt diese Tätigkeit ebenfalls unberücksichtigt. Wo hingegen eine Dienststelle als mitwirkende Stelle bei der Bundesstatistik bezeichnet und in einen Datenbeschaffungsprozess bei anderen Personen oder Stellen involviert ist, findet diese Tätigkeit Eingang in das Mehrjahresprogramm.

Das statistische Mehrjahresprogramm umfasst auch Analysen und Berichte, die auf statistischen Daten beruhen. Nicht berücksichtigt wurden kleinere statistische Tätigkeiten oder die Datenaufbereitung für Jahresberichte usw.

Alle statistischen Tätigkeiten und Vorhaben sind den 22 thematischen Bereichen der öffentlichen Statistik nach Themenschwerpunkt zugewiesen. Innerhalb der Bereiche wird nach der federführenden oder leistungserbringenden Dienststelle gegliedert. In Fällen, bei denen nach dem Wortlaut des Statistikgesetzes die zentrale Statistikstelle eindeutig die Federführung erhalten sollte, wird das Vorhaben beim Amt für Statistik angesiedelt. Das ist insbesondere da der Fall, wo Direktbefragungen bei der Bevölkerung angesprochen sind, wo für die Statistikproduktion ein hohes statistisches Fach- und Methodenwissen notwendig ist und wo dem Grundsatz der fachlichen Unabhängigkeit ein hoher Stellenwert zukommt. Die meldende Dienststelle wird dann entweder als mitwirkende Stelle und/oder als Auftraggeber und/oder als Co-Finanzierer aufgeführt. Im Bereich 00 sind statistische Tätigkeiten von übergeordneter Natur aufgeführt. Sie sind generell der zentralen Statistikstelle zugewiesen.

Vernehmlassung zum Entwurf des statistischen Mehrjahresprogramms

Der Entwurf des MJP ist bei den Dienststellen, den Gemeinden und beim Bundesamt für Statistik in die Vernehmlassung gegangen. Es bestand die Möglichkeit, fehlende statistische Aktivitäten und Vorhaben nachzumelden oder zu ergänzen.

Konkret wurden die Dienststellen mit den folgenden Fragen konfrontiert, die im Licht der Bemerkungen unter dem Abschnitt „Zusammenfassung und Behandlung der Ergebnisse“ beantwortet werden sollten.

- Sind die laufenden und geplanten statistischen Aktivitäten und Vorhaben vollständig wiedergegeben?
- Sind die laufenden und geplanten statistischen Aktivitäten und Vorhaben korrekt umschrieben?
- Haben Sie Bemerkungen zu den zusätzlichen Erläuterungen?
- Haben Sie generelle Bemerkungen zum Entwurf des statistischen Mehrjahresprogramms?

Im Rahmen dieser Vernehmlassung hat das Amt für Statistik mit den Partnern da Gespräche geführt, wo Lücken festgestellt wurden oder wo über die Federführung und/oder Leistungserbringung von statistischen Vorhaben noch zu wenig Klarheit bestand.

Der Entwurf des statistischen Mehrjahresprogramms wurde erst nach der Überarbeitung der Vernehmlassungseingaben dem Regierungsrat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Der Entwurf zum MJP dient der Regierung als Grundlage für die Meinungsbildung und Prioritätensetzung zum kantonalen Statistikprogramm. Zuhanden der Regierung hat das Amt für Statistik auch die finanziellen Auswirkungen des Programms dargelegt.

Ergebnisse der Vernehmlassung

Die Stellungnahmen zum Entwurf des ersten statistischen Mehrjahresprogramms fallen auf breiter Basis positiv aus. Es werden die Zielsetzung des statistischen Mehrjahresprogramms allgemein, die angestrebten Synergieeffekte, die strategischen Ziele und die umfassende Darstellung der kantonalen Statistik positiv gewürdigt. Die Eingaben betreffen im Übrigen Verständnisfragen, Ergänzungen und Korrekturen in Details sowie allgemeine Anliegen. Nachstehend werden die wichtigsten Eingaben zusammengefasst und schliesslich wird dargelegt, wie die Anträge im MJP behandelt und umgesetzt wurden.

1. Kantonale Verwaltungsorgane

- Die aufgeführten statistischen Aktivitäten und Vorhaben werden mehrheitlich als vollständig bezeichnet. Vereinzelt wird die Aufnahme zusätzlicher statistischer Aktivitäten angeregt, vor allem im Bereich Wirtschaft, aber auch im Kontext mit den Bildungsprognosen.
- Die Wichtigkeit einer qualitativ hoch stehenden kontinuierlich geführten Datenbasis wird anerkannt.
- Zum Strategischen Ziel 3 (Pflege und Optimierung der statistischen Datenbasis für die Schlüsselbereiche der kantonalen Politik) wird angeregt, die periodische Erhebung vollständiger Staatssteuerdaten als weiteres operatives Ziel zu nennen.
- Es wird die Notwendigkeit betont, auch mit der neu konzipierten Volkszählung weiterhin auf georeferenzierte Daten abstützen zu können.
- Im Zusammenhang mit der Anschlussgesetzgebung zum Registerharmonisierungsgesetz wird der Einbezug des Datenschutzes verlangt.
- Die Schaffung einer zentralen Einwohnerdatenbasis wird als sinnvoll erachtet.
- Eine kantonsweit einheitliche Finanzierung statistischer Vorhaben würde begrüsst.

2. Gemeinden

Die Optik der Gemeinden wird einerseits durch die Stellungnahme des Verbands Luzerner Gemeinden VLG, andererseits durch Eingaben einzelner Gemeinden, inklusive der Stadt Luzern sichtbar. Auch von dieser Seite fallen die Stellungnahmen mehrheitlich positiv aus. Es stehen die folgenden Anliegen im Vordergrund:

- Es soll im Mehrjahresprogramm sichtbar werden, dass sich für die Gemeinden aus dem MJP keine zusätzlichen Kosten ergeben.
- Dem im MJP erwähnten Grundsatz einer möglichst geringen Belastung der Befragten zur Sicherstellung der Datenbasis soll der nötige Nachdruck verschafft werden.
- Dass zur Evaluation der statistischen Informationsbedürfnisse und zur Klärung organisatorischer Fragen thematisch orientierte Expertengruppen eingesetzt werden sollen, wird begrüsst. Je nach Themenschwerpunkt sollen der VLG und daneben noch weitere Verbandsgruppierungen und einzelne Gemeinden eingeladen werden.
- Ein Hauptanliegen auf Gemeindeseite liegt in einer effizienten Umsetzung der Registerharmonisierung inklusive der Schaffung einer zentralen Einwohnerdatenbasis. Eine effiziente Umsetzung und der rechtzeitige Erlass der notwendigen Vorschriften werden gefordert.

3. Bundesamt für Statistik

Das Bundesamt für Statistik BFS hat das MJP insbesondere aus der Sicht der Bundesstatistik beurteilt. Das BFS nimmt das kantonale statistische Mehrjahresprogramm allgemein als gut gestaltet und informativ wahr. Positiv gewürdigt wird namentlich die Aufnahme der grossen nationalen Projekte in den strategischen Zielen mit ihren Auswirkungen (insbesondere Registerharmonisierung und Volkszählung). Als sehr instruktiv und politisch wertvoll wertet das BFS den Hinweis auf die möglichen Aufstockungen für Stichproben und deren Nutzen für den Kanton Luzern (Schweizerische Arbeitskräfteerhebung SAKE, Schweizerische Lohnstrukturerhebung LSE, Mikrozensus zum Verkehrsverhalten und Gesundheitsbefragung).

Daneben würdigt das BFS auch die gute Abstimmung mit der Struktur und der Nomenklatur des statistischen Mehrjahresprogramms des Bundes.

Änderungen und Konsequenzen aus der Vernehmlassung für das Mehrjahresprogramm

Die Ergebnisse der Vernehmlassung haben zu Korrekturen und Ergänzungen in der tabellarischen Übersicht geführt, sei dies durch Aufnahme oder Streichung einzelner Aktivitäten und Vorhaben, sei dies durch Präzisierungen in den Bemerkungen. Alle nachgereichten Informationen zu Rechtsgrundlagen und zur Finanzierung sind in der vorliegenden Fassung berücksichtigt. Wo Änderungen sowie zusätzlich gewünschte Aktivitäten und Vorhaben nach Prüfung der Ausgangslage nicht im MJP berücksichtigt wurden, wurde dies der meldenden Stelle mit Begründung kommuniziert. Im Zuge der Bereinigung des tabellarischen Teils erfuhr die Codierung der Aktivitäten und Vorhaben eine Anpassung (zur aktuellen Codierung vgl. Teil V, Erläuterungen).

Anregungen übergeordneter Natur haben Eingang in Teil III Strategische und operative Ziele gefunden oder führten zu Präzisierungen in den Anhängen.

Hinweise auf Finanzierungsfragen sind im neu eingefügten Teil IV Finanzielle Auswirkungen berücksichtigt.

Konkrete Antworten zu zentralen Aspekten aus den Stellungnahmen folgen nachstehend:

- Umfang des statistischen MJP: Der Umfang des vorliegenden MJP ist im Lichte der strategischen Ziele zu beurteilen. Neue Projekte im Datenbeschaffungssegment sind mehrheitlich eine Folge der Modernisierung der Bundesstatistik. In anderen Datenbeschaffungsprozessen sollen weitgehend Synergien geschaffen werden, wie etwa durch die angeregte kantonale Einwohnerbefragung. Auf die Aufnahme weiterer neuer statistischer Erhebungen wird weitgehend verzichtet. Weitere berechnete statistische Informationsbedürfnisse sollen nach Möglichkeit durch die Ausschöpfung bestehender Datengrundlagen erfüllt werden. Der Bereich der Auswertungen und Analysen ist vor dem Hintergrund einer konsistenten Erfüllung des strategischen Ziels 5, systematische statistische Berichterstattung und Monitoring für die Schlüsselbereiche der kantonalen Politik, zu betrachten. Die verfügbaren Ressourcen sollen demnach gezielt für die Erarbeitung relevanter Informationen für die Schlüsselbereiche der kantonalen Politik eingesetzt werden, wie dies auch vom Statistikgesetz gefordert wird.
- Belastung der Befragten: Es bleibt ein zentrales Ziel der kantonalen Statistik, die Belastung der Befragten (Gemeinden, kantonale Stellen, private Institutionen, Firmen, Privatpersonen) gering zu halten. Die Koordination der kantonalen Statistik ist ein wichtiges Instrument zur Erreichung dieses Ziels. Aus diesem Grunde wird im MJP auf Doppelspurigkeiten hingewiesen und die Eliminierung derselben angestrebt. Ein weiteres Instrument zur Optimierung der Datenbeschaffungsprozesse, die sich vor allem auch für die Gemeinden positiv auswirken werden, ist das Projekt Registerharmonisierung (Strategisches Ziel 2)
- Strategisches Ziel 3: Auf die Anregung, als weiteres operatives Ziel die periodische Erhebung vollständiger Staatssteuerdaten aufzunehmen, wird nicht eingetreten. Bei den unter dem strategischen Ziel 3 aufgeführten operativen Zielen werden grössere Modernisierungsprojekte und Stichprobenerhebungen des Bundes aufgeführt sowie die Einführung einer regelmässigen kantonalen Einwohnerbefragung. Die periodische Erhebung vollständiger Staatssteuerdaten ist eine laufende Aktivität, die bereits realisiert ist, analog etwa der Gemeindefinanzstatistik.
- Thematisch orientierte Expertengruppen: Dem Anliegen einer angemessenen Gemeindevertretung soll Rechnung getragen werden.
- Registerharmonisierung und Voraussetzungen für die Volkszählung 2010 (Registerzählung): Das Projekt der Registerharmonisierung unter der Leitung des AFS wird derzeit im Kanton intensiv bearbeitet. Es wird alles daran gesetzt, den Gemeinden die notwendige Unterstützung angedeihen zu lassen. In den Ausführungen unter Strategisches Ziel 2 enthält die neue Fassung Zusatzinformationen und Konkretisierungen zum Stand der Arbeiten, desgleichen zum geplanten Einbezug des Datenschutzes.
- Zusätzliche Kosten für die Gemeinden aus dem Mehrjahresprogramm: Die Kostenteilung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden für die statistischen Erhebungen behält ihre Gültigkeit. Aus dem MJP erwachsen den Gemeinden keine zusätzlichen Kosten. Im Rahmen der neuen Projekte (Registerharmonisierung, Registerzählung) werden den Gemeinden zwar zusätzliche Kosten erwachsen, die aber nicht eine Folge des Mehrjahresprogramms sind. Mittel- bis längerfristig wird allerdings für die Gemeinden mit einer Vereinfachung administrativer Prozesse und so auch mit einer Entlastung zu rechnen sein. Der Kanton wird die Gemeinden im Rahmen der Umsetzung der Registerharmonisierung so weit wie möglich entlasten.

III. TEIL STRATEGISCHE UND OPERATIVE ZIELE

Für die Legislaturperiode 2007–2011 werden strategische Ziele formuliert. Nach einer Kurzübersicht über die zentralen Schwerpunkte folgen die strategischen Ziele mit operativen Zielen im Einzelnen. Die Reihenfolge der Auflistung bedeutet keine Priorisierung. Die Ziele sind alle gleichwertig.

Organisatorische Aspekte und Koordination

Das erste statistische Mehrjahresprogramm für die Legislaturperiode 2007–2011 steht auf der organisatorischen Ebene im Zeichen der Umsetzung des kantonalen Statistikgesetzes. Ein erster strategischer Schwerpunkt ist demnach der Umsetzung der im Statistikgesetz festgeschriebenen Bestimmungen zur Organisation der kantonalen Statistik reserviert. Hierzu gehören im Einzelnen neben der Vervollständigung der Rechtsgrundlagen (Verordnungen) die Ausgestaltung der Zentralen Statistikstelle (§ 7), die Koordination (§ 8), die Zusammenarbeit (§ 9), die Register (§10) und die Weiterentwicklung des Mehrjahresprogramms (§ 11).

Datenbasis und Regionalisierung der Bundesstatistik

Zentrales Ziel der kantonalen Statistik besteht darin, für alle Schlüsselbereiche der kantonalen Politik und deren Steuerung die notwendige Datenbasis in optimaler Weise zu sichern. Je nach Fragestellung ist die Datenbasis auf Niveau Kanton, Region und Gemeinden zur Verfügung zu halten. Diese Datenbasis wird zum Teil mit kantonalen Erhebungen (Steuern, Gemeindefinanzen, Umwelt usw.), zum Teil mit Erhebungen des Bundes (Bildung, Gesundheit, Soziales, Verkehr, Bau- und Wohnungswesen usw.) geschaffen beziehungsweise weiter gepflegt.

Die Bundesstatistik entwickelt im Bereich der Erhebungen zu Personen, Haushalten und Unternehmen neue Konzepte nach einem integrierten Ansatz. Dieser Ansatz verfolgt das Ziel, den statistischen Informationsbedarf vermehrt durch die Ausschöpfung von Registern, ergänzt durch regelmässige Stichprobenerhebungen zu decken. Die einzelnen Erhebungsmodulare werden untereinander durch Schlüsselmerkmale verbunden, womit die Belastung der Befragten reduziert, der Informationsgehalt und die Konsistenz der statistischen Informationen erhöht werden. Die nächsten Volkszählungen stehen im Rahmen dieser Neuausrichtung. Ein Teil der auf Bundesebene gewonnenen statistischen Information ist auch für die Kantone relevant. In diesem Zusammenhang stehen die Notwendigkeit der systematischen Überprüfung der vom Bund neu auf Stichprobenbasis erhobenen Merkmale zu Personen und Haushalten hinsichtlich notwendiger Stichprobenerhöhungen.

Voraussetzung für die neuen Erhebungsmethoden auf Bundesebene ist die Registerharmonisierung. Angesichts der zunehmenden Bedeutung, die dem Aufbau, der Führung und Nutzung von Register- und Administrativdaten im Rahmen der statistischen Tätigkeiten auf Bundes- und damit auch auf Kantonsebene in den nächsten Jahren zukommen wird, wird dieser Aspekt einen separaten Schwerpunkt bilden.

Auswertung, Analyse und Veröffentlichung

Für die Schlüsselbereiche der kantonalen Politik (Bildung, Gesundheit, Soziales, Verkehr, Umwelt, öffentliche Finanzen, Regionalentwicklung, Raumplanung u. a.) ist ein kontinuierliches Monitoring anzustreben. Dazu gehört der Aufbau von Indikatorensystemen. Zu nennen sind etwa Sozialindikatoren, Umweltindikatoren, Bildungsindikatoren, Nachhaltigkeitsindikatoren, Indikatoren zu den Finanzhaushalten, etwa als Teil eines umfassenden Kennzahlensystems für den innerkantonalen Finanzausgleich und andere.

Um politische Entscheidungen von längerfristiger Tragweite fundiert vorbereiten und planen zu können, ist auch die Vorausschau auf zukünftig zu erwartende Entwicklungen notwendig. Basis hierfür ist in vielen Fällen die Schätzung der demografischen Entwicklung nach verschiedenen demografischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Heimat sowie die unterschiedliche Entwicklung im Raum. Demografische Szenarien bilden die Grundlage für weitere Prognosen wie Bildungsperspektiven, Altersheimplanung und so weiter.

Zum Grundauftrag der kantonalen Statistik gehören die Veröffentlichung der statistischen Resultate sowie die Sicherstellung des Zugangs zu denselben. Zur Erfüllung dieses Auftrages ist ein Gesamtkonzept für die Veröffentlichung der kantonalen Statistik, unter Einbezug aller Statistikproduzenten, erforderlich.

Strategisches Ziel 1

Umsetzung der gesetzlich verankerten Organisationsprinzipien

Das Statistikgesetz organisiert die kantonale Statistik neu. In diesem Zusammenhang werden der zentralen Statistikstelle klar umschriebene Aufgaben und Kompetenzbereiche zugeschrieben. Der dem Amt für Statistik übertragene Koordinationsauftrag gemäss StatG § 8 erstreckt sich auf die gesamte Palette der Statistikproduktion. Es besteht ein grosser Koordinationsbedarf im Bereich der Evaluation der statistischen Informationsbedürfnisse für die Schlüsselbereiche der kantonalen Politik, im Rahmen der Erhebungstätigkeit, beim Aufbau und Ausbau von Informationssystemen, bei Revisionen von Nomenklaturen, Merkmalen und Identifikatoren und im Rahmen der Veröffentlichung der statistischen Information. Dies bedingt eine enge Zusammenarbeit mit den kantonalen Verwaltungsorganen.

In der Legislaturperiode 2007–2011 sind die Voraussetzungen zu schaffen, damit das Statistikgesetz wirkungsvoll umgesetzt werden kann.

Operative Ziele

1. Zur Evaluation der statistischen Informationsbedürfnisse in den Schlüsselbereichen der kantonalen Politik und zur Klärung organisatorischer Fragen werden mit Fachexperten der kantonalen Departemente und Dienststellen sowie Gemeinden thematisch orientierte Expertengruppen unter der Leitung des Amtes für Statistik eingesetzt.
2. Die Datenbeschaffungsprozesse werden inhaltlich und organisatorisch überprüft, mit dem Ziel, Doppelspurigkeiten zu eliminieren, die Datenbeschaffungsprozesse zu optimieren und die Qualitätssicherung wahrzunehmen.
3. Die Inhalte des statistischen Mehrjahresprogramms werden laufend überprüft und im Lichte neuer kantonalen Herausforderungen und aktueller Entwicklungen in der Bundesstatistik angepasst. Das Mehrjahresprogramm wird evaluiert und das Verfahren zur Erstellung des nächsten Mehrjahresprogramms optimiert.
4. Die Diffusionsplattformen des Amtes für Statistik werden für die Veröffentlichung statistischer Resultate, Analysen und Berichte für alle Statistik produzierenden Stellen geöffnet. Die Diffusionsplattformen (Internet, Publikationen) werden dabei laufend optimiert.

Strategisches Ziel 2

Registerharmonisierung und Nutzung von Administrativ- und Registerdaten

Mit dem auf dem Statistikartikel § 65 der Bundesverfassung basierenden Registerharmonisierungsgesetz (RHG; Teilkraftsetzung per 1. November 2006) und der Einführung der neuen AHV-Versichertennummer hat das Bundesparlament die rechtlichen Grundlagen zur Nutzung von Daten aus den kommunalen und kantonalen Einwohnerregistern und ausgewählten Bundespersonenregistern für statistische Zwecke geschaffen. Harmonisierte Register bilden einerseits die Voraussetzung für die Vereinfachung statistischer Erhebungen, insbesondere zukünftiger Volkszählungen und anderer Erhebungen bei Personen und Haushalten. Andererseits werden administrative Abläufe auf Kantons- und Gemeindeebene vereinfacht und effizienter.

Die Kantone sind verpflichtet, die kantonale Anschlussgesetzgebung zum Registerharmonisierungsgesetz RHG zu erarbeiten und bis zum 1. Januar 2009 umzusetzen. Bis zur Volkszählung 2010 muss die Registerharmonisierung umgesetzt sein. Bei diesem strategisch wichtigen Projekt sind Kanton und Gemeinden stark gefordert. Es muss sichergestellt werden, dass bei den bestehenden und neu aufzubauenden Registern für die Nutzung zu statistischen Zwecken die Vorgaben des Bundes eingehalten werden. Hierfür ist ein grosser Koordinationsaufwand nötig. Betroffen sind in einer ersten Phase gewisse Personenregister des Bundes, die Einwohnerregister der Gemeinden und das Gebäude- und Wohnungsregister.

Um den Datenaustausch zwischen Kanton, Bund und Gemeinden sowie die Vergabe der neuen AHV-Versichertennummer zu gewährleisten, wird der Bund eine neue Informatik- und Kommunikations-Plattform unter der Bezeichnung sedex realisieren. Der Anschluss an diese Plattform ist für die Gemeinden beziehungsweise für die Kantone zwingend.

Im Rahmen der Umsetzung dieses komplexen Projekts wird neben der Vereinfachung statistischer Prozesse auch der nachhaltigen Effizienzsteigerung der administrativen Abläufe Nachachtung verschafft. In der strategischen Ausrichtung für dieses Vorhaben wird deshalb zu prüfen sein, ob durch die Zentralisierung gewisser Prozesse und durch die Schaffung kantonaler Plattformen und kantonaler zentraler Register eine Steigerung der Effizienz und der Professionalität erzielt werden kann.

Im Rahmen des Projekts Registerharmonisierung wird in allen Phasen der kantonale Datenschutzbeauftragte begrüsst werden.

Operative Ziele

1. Erarbeiten und Einführen der kantonalen Anschlussgesetzgebung zum RHG des Bundes.
2. Schulung der Gemeinden.
3. Koordinieren und Sicherstellen der Bereinigung des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters.
4. Koordinieren und Sicherstellen der Merkmalsharmonisierung und der Einführung neuer vom Bund vorgeschriebener Merkmale in den kommunalen Einwohnerregistern nach den Vorgaben des BFS.
5. Koordinieren und Sicherstellen der ersten und der laufenden Zuweisung der Personen im Einwohnerregister zu den Gebäude- und Wohnungsidentifikatoren (EGID und EWID).
6. Koordinieren und Sicherstellen der Einführung einer physischen Wohnungsnummerierung in komplexen Gebäuden.
7. Koordinieren und Sicherstellen des Anschlusses an die IKT-Plattform sedex des Bundes, je nach gewählter Lösung für Kanton und/oder Gemeinden.
8. Vorbereiten und Umsetzen der Erstvergabe und des laufenden Bezugs der neuen AHV-Versichertennummer nach Massgabe des Bundesamtes für Statistik.
9. Qualitätskontrolle der Gemeindedaten für den vom Bund vorgeschriebenen Merkmalskatalog.
10. Aufbau und Pflege eines eidgenössisch anerkannten zentralen kantonalen Gebäude- und Wohnungsregisters (vgl. Anhang Referenz 00-53).
11. Aufbau und Pflege eines zentralen kantonalen Einwohnerregisters (vgl. Anhang Referenz 00-52).

Strategisches Ziel 3

Pflege und Optimierung der statistischen Datenbasis für die Schlüsselbereiche der kantonalen Politik

Für die Schlüsselbereiche der kantonalen Politik ist die statistische Datenbasis sicherzustellen und zu optimieren. Die Deckung des ausgewiesenen und laufend zu evaluierenden Informationsbedarfs ist durch die kontinuierliche Weiterführung, teilweise durch Optimierung und Vervollständigung der bestehenden Datenbasis zu gewährleisten. Der Informationsbedarf soll in thematisch orientierten Expertengruppen regelmässig evaluiert werden. Dabei sind alle Departemente und teilweise die Gemeinden einzubeziehen.

In einzelnen Bereichen sind eigene kantonale Datenbeschaffungsprozesse notwendig. Hierzu gehören beispielsweise die Steuerstatistik und die Statistik der Gemeindefinanzen.

Die Bundesstatistik bleibt die wichtigste Quelle des statistischen Informationsbedarfs auf Kantons- und Gemeindeebene. Modernisierungs- und Revisionsprojekte auf Bundesebene sind, wo der Kanton als mitwirkende Stelle bezeichnet ist, zwingend nachzuvollziehen.

Um Direkterhebungen bei Personen und Unternehmen möglichst zu vermeiden, ist eine optimale Ausschöpfung der Bundesstatistik notwendig. Mit dem vom Bundesamt für Statistik beschlossenen Ersatz der Eidgenössischen Volkszählung durch ein Gesamtsystem der Haushalts- und Personenbefragungen (SHAPE) ist die Datenbasis für die Kantone nicht mehr im bisherigen Umfang gesichert. Durch die angestrebte Durchführung der eidgenössischen Strukturerhebung ab 2010 als Vollerhebung soll für den Kanton Luzern die Kontinuität kleinräumlicher Datengrundlagen gewährt bleiben. Daran sollte mindestens so lange festgehalten werden, bis andere Lösungen im Erhebungsbereich möglich und realisiert sind.

Damit der Kanton einen möglichst grossen Nutzen an dem vom Bund konzipierten Gesamtsystem der Haushalts- und Personenbefragungen (SHAPE) ziehen kann, muss der Kanton Luzern an diesem modernen System partizipieren. Deshalb enthält das Mehrjahresprogramm für verschiedene Stichprobenerhebungen des Bundes eine Stichprobenaufstockung mit dem Ziel, die Informationsbedürfnisse in für den Kanton politisch relevanten Schlüsselbereichen decken zu können.

Zur Steuerung der Politik und zur Messung von Massnahmen sind die Gemeinwesen zunehmend auf die Kenntnis der Zufriedenheit, des Verhaltens, der Nutzung der Infrastrukturen usw. der Bevölkerung angewiesen. Im Interesse der Koordination, der Einhaltung des Grundsatzes einer möglichst geringen Belastung der Befragten und der statistischen Qualität und Kontinuität soll eine regelmässige Einwohnerbefragung mit einem fixen und einem variablen Teil eingeführt werden. Das Konzept soll unter Federführung des Amtes Statistik zusammen mit den politischen Entscheidungsträgern und mit den interessierten Dienststellen entwickelt werden. Es wird angestrebt, die Inhalte einzelner heute bei den Dienststellen angesiedelten Einwohnerbefragungen mit der regelmässigen Einwohnerbefragung abzudecken. Die Ergebnisse der Einwohnerbefragung sind zu publizieren.

Operative Ziele

1. Modernisierung der eidg. Bildungsstatistik, mit den Teilprojekten Aufbau eines kantonalen Schulregisters, Statistik der Schüler/innen und Studierenden sowie der Lehrkräftestatistik.
2. Modernisierung der Bevölkerungsstatistik (Anpassung des Erhebungskonzeptes an die neuen Anforderungen der Registerharmonisierung (neuer Merkmalskatalog, neue Schnittstellen, usw.).
3. Revision der eidgenössischen Statistiken im Gesundheitsbereich, insbesondere der inhaltlichen Revision der Krankenhausstatistik und der medizinischen Statistik.
4. Eidgenössische Strukturenerhebung 2010 – Aufstockung der Stichprobe auf eine Vollerhebung. (gemäss Beschluss des Regierungsrates wird dieses Ziel nur realisiert, wenn die anderen Kantone sich auch zu diesem Schritt entschliessen)
5. Schweizerische Arbeitskräfteerhebung SAKE – Stichprobenaufstockung erstmals 2010 (vgl. Anhang Referenz 03-51).
6. Mikrozensus Verkehr – Stichprobenaufstockung 2010 und folgende.
7. Gesundheitsbefragung 2007 – Stichprobenaufstockung.
8. Schweizerische Lohnstrukturenerhebung – Stichprobenaufstockung, erstmals 2010 (vgl. Anhang Referenz 03-52).
9. Einführung einer regelmässigen kantonale Einwohnerbefragung mit einem fixen und einem variablen Teil (vgl. Anhang Referenz 00-61).

Strategisches Ziel 4

Volkszählung 2010 – Koordination der Erhebung im Kanton Luzern

Als Konsequenz der neuen Erhebungssysteme des Bundes wird die Volkszählung 2010 nicht mehr als Direkterhebung bei der Bevölkerung, sondern als Registerzählung durchgeführt und ergänzt durch verschiedene Stichprobenerhebungen. Mit der neuen Methode werden für die demografischen Schlüsselmerkmale auch georeferenzierte Daten verfügbar sein. Die zentrale Statistikstelle wird wie bei früheren Volkszählungen die Rolle der Kontaktstelle zwischen Bund – Kanton – Gemeinden erfüllen.

Operative Ziele

1. Instruktion und Information der mitwirkenden Stellen, insbesondere der Gemeinden.
2. Organisation und Koordination der Datenlieferung aus den harmonisierten Registern (GWR und EWR).
3. Qualitätssicherung der gelieferten Daten.
4. Plausibilisierung der Resultate.

Strategisches Ziel 5

Systematische statistische Berichterstattung und Monitoring für die Schlüsselbereiche der kantonalen Politik

Mit der öffentlichen Statistik ist der gesetzlich verankerte Informationsauftrag verbunden. Dazu gehören die Veröffentlichung statistischer Ergebnisse und die Sicherstellung des Zugangs zur statistischen Datenbasis. Die Information hat unabhängig, in objektiver Weise und mit anerkannten statistischen Methoden zu erfolgen. Zur Erfüllung dieses Auftrages ist ein Gesamtkonzept für die Veröffentlichung der kantonalen Statistik, unter Einbezug aller Statistikproduzenten und der Statistiknutzer, erforderlich. Um die Bedürfnisse der Statistikbenutzer in optimaler Weise zu befriedigen, sind die geeigneten Kanäle für die Veröffentlichung beziehungsweise für den zentralen Zugang zur statistischen Datenbasis bereit zu stellen und permanent an neue Entwicklungen anzupassen.

Die moderne Staatsführung benötigt objektive Grundlagen für die Planung und für die Evaluierung von Massnahmen in verschiedenen Politikbereichen. In diesem Zusammenhang erlangen Indikatorensysteme zunehmende Bedeutung. Indikatoren werden für ein kontinuierliches Monitoring und in Wirkungsberichten zur Messung der Zielerreichung herangezogen. Indikatorensysteme basieren mehrheitlich auf statistischen Daten und sind in der Regel als Synthesestatistik aufgebaut. Die Konstruktion von qualitativ hoch stehenden und den jeweiligen Fragestellungen adäquate Indikatoren erfordern ein grosses Mass an statistischen Methodenkenntnissen, gleichzeitig aber auch ein fundiertes Fachwissen. Die Federführung und teilweise Mitwirkung der zentralen Statistikstelle bei der Entwicklung von Indikatorensystemen und Wirkungsberichten schafft Synergien, können doch einzelne Indikatoren oder Indikatorenbündel in verschiedenen Indikatorensystemen Verwendung finden.

Eine optimale Politikplanung besteht im Einbezug von Erkenntnissen über mögliche zukünftige Entwicklungen. Auf Grundlage der verfügbaren statistischen Datenbasis sind Szenarien der demografischen Entwicklung zu gewinnen. Sie bilden die Basis unter anderem für Vorausschätzungen der Schüler und Studierenden, für die Altersheimplanung und für Arbeitsplatzprognosen.

Operative Ziele

1. Systematische Sicherstellung der statistischen Grundversorgung in allen Schlüsselbereichen der kantonalen Politik über die verschiedenen Diffusionskanäle: Statistische Jahrbücher und Internet für Resultatepublikation, LUSTAT aktuell für thematische Kurzanalysen, Medienmitteilungen.
2. Erstellen folgender vertiefter Analysen und Publikation in der Reihe LUSTAT Themen:
 - Bericht zu den Finanzhaushalten der Gemeinden (2008)
 - Gesundheitsbericht (2009)
 - Bildungsbericht (2010)
 - Analyse der Kantonsratswahlen (2011)
3. Der Internetauftritt www.lustat.ch wird konzeptionell überarbeitet, mit dem Ziel, den Zugang zur Statistischen Datenbasis stark zu verbessern und die Benutzerfreundlichkeit durch optimale Funktionalitäten zu erhöhen. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen für dynamische Abfragen und neue Downloadmöglichkeiten geschaffen.
4. Entwicklung eines Gesamtkonzepts für Indikatorensysteme in Zusammenarbeit mit Fachexperten. Erste thematische Schwerpunkte werden auf die folgenden Bereiche gelegt.
 - Indikatoren zur Sozialberichterstattung.
 - Nachhaltigkeitsindikatoren im Umweltbereich.
 - Indikatoren für das Richtplancontrolling.
 - Indikatoren im Rahmen des Finanzausgleichs.
 - Indikatoren zur Messung regionaler Disparitäten. Zu diesem Vorhaben zählt in einer ersten Phase die Mitwirkung des Kantons im Rahmen des Urban Audit des Bundes (vgl. Anhang, Referenz 21-52).
5. Perspektiven der demografischen Entwicklung: Neukonzeption und Umsetzung der Bevölkerungsvorausschätzungen für den Kanton unter Berücksichtigung der regionalen Dimension.
6. Prognosen der Entwicklung der Schüler und Studierenden für Schulraum- und Lehrkräftebedarfsplanungen.
7. Verstärkung und Sicherstellung der Auskunftsbereitschaft für individuelle Bedürfnisse und die Politikberatung.

IV. TEIL FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Zusammensetzung des Finanzbedarfs

Für dieses Mehrjahresprogramm wurde erstmals für die gesamte kantonale Statistik der Finanzbedarf eruiert, also unter Einbezug der statistischen Aufgaben anderer Verwaltungsstellen ausserhalb des Amtes für Statistik. Dafür wurden für jede Position des MJP die Kosten eruiert. Bei statistischen Tätigkeiten, die nur minimale Aufwendungen verursachen, die nicht exakt ermittelt werden konnten, weil sie integriert mit der Erfüllung einer anderen Aufgabe anfallen, hat das Amt für Statistik aus arbeitsökonomischen Gründen auf die exakte Eruiierung des Finanzbedarfs verzichten müssen. Nicht inbegriffen sind Kosten für Messsysteme. Einschränkend ist zu erwähnen, dass die bei der zentralen Statistikstelle und die bei den übrigen Dienststellen ausgewiesenen Kosten nicht immer direkt vergleichbar sind. Während es sich bei den Kosten der zentralen Statistikstelle immer um Vollkosten handelt, also inklusive Infrastruktur und nicht direkt zuteilbare Kosten, dürfte es sich bei den übrigen Stellen oft eher um direkte Kosten handeln.

Die von verwaltungsexternen Stellen zu tragenden Kosten sind nicht Gegenstand des kantonalen Finanzbedarfs. Die Erhebungsstellen tragen die im Rahmen ihrer Auskunftspflicht die bei ihnen entstehenden Kosten selber. Aus dem Mehrjahresprogramm erwachsen den Gemeinden keine zusätzlichen Kosten. Im Rahmen der neuen Projekte (Registerharmonisierung, Registerzählung) werden den Gemeinden zwar zusätzliche Kosten erwachsen, die aber nicht eine Folge des Mehrjahresprogramms sind. Mittel- bis längerfristig wird allerdings für die Gemeinden mit einer Vereinfachung administrativer Prozesse und so auch mit einer Entlastung zu rechnen sein. Der Kanton wird die Gemeinden im Rahmen der Umsetzung der Registerharmonisierung so weit wie möglich entlasten.

Finanzbedarf 2008 bis 2011

Die Finanzierung der im vorliegenden Mehrjahresprogramm enthaltenen statistischen Aktivitäten und Vorhaben steht im Zeichen der Umsetzung des Statistikgesetzes und der übrigen strategischen Ziele.

Ausgaben für die Periode 2008 bis 2011 (in 1000 Franken)

	2008	2009	2010	2011	Periode 2008-2011	Durchschnitt 2008-2011
Total	6'267,2	7'707,7	6'949,7	5'986,2	26'910,8	6'727,7
davon AfS ¹	4'361,0	5'767,0	5'341,0	4'385,5	19'854,5	4'963,6
abzgl. interne Verrechnung	270,0	270,0	270,0	270,0	1'080,0	270,0
Ausgaben AfS ²	4'091,0	5'497,0	5'071,0	4'115,5	18'774,5	4'693,6
davon abzüglich separat zu beschliessen						
Registerharmonisierung, Zentrale Register	1'925,0	2'100,0	1'225,0	450,0	5'700,0	1'425,0
Stichprobenaufstockungen (Bundesstatistik)	–	1'020,0	1'330,0	1'240,0	3'590,0	897,5
Einwohnerbefragungen	20,0	275,0	275,0	275,0	845,0	211,3
Nettoausgaben AfS ³, vergleichbar mit heutigem Globalkredit, aber inklusive Umsetzung Statistikgesetz und MJP (ohne Registerharmonisierung, Zentrale Register, Stichprobenaufstockungen und Einwohnerbefragungen)	2'146,0	2'102,0	2'241,0	2'150,5	8'639,5	2'159,9
Davon Umsetzung Statistikgesetz (inkl. MJP)	155,0	155,0	195,0	155,0	660,0	165,0
¹ ohne kalkulatorische Kosten, inklusive Investitionsrechnung ² nach Abzug der internen Verrechnungen ³ ohne kalkulatorische Kosten, nach Abzug der internen Verrechnungen						

Die Periode 2008 bis 2011 ist geprägt durch die Neuausrichtung der Bundesstatistik einerseits und durch den Bedarf von Kanton und Gemeinden nach einem zentralen kantonalen Gebäude- und Wohnungsregister und einem zentralen Einwohnerregister. Letztere zeitigen jedoch einen Nutzen nicht ausschliesslich für die Statistik, sondern vor allem auch für administrative Abläufe, für die eine Effizienzsteigerung zu erwarten sein wird. Die neuen Aufgaben der kantonalen Statistik werden die Nettoausgaben im Jahr 2008 ansteigen lassen, namentlich:

- Umsetzung des Statistikgesetzes (Koordination, Zentralisierung von Aufgaben)
- Registerharmonisierung und Aufbau zentraler Register
- Stichprobenaufstockungen der Bundesstatistik (zum Teil als Ersatz für die Eidg. Volkszählung)
- Kantonale Einwohnerbefragungen mit dem Ziel, dezentral geführte Befragungen zu ersetzen.

Bei dem in der Tabelle ausgewiesenen Finanzbedarf handelt es sich insbesondere bei der Registerharmonisierung und beim Aufbau eines zentralen kantonalen Gebäude- und Wohnungsregisters und eines zentralen Einwohnerregisters teilweise um Aufwendungen mit Investitionscharakter, die sich nicht unmittelbar in der Laufenden Rechnung niederschlagen werden. Dabei ist weiter zu berücksichtigen, dass die Kosten für diese Projekte, die sich im Anfangsstadium der Planung befinden, erst grobe Schätzungen sind, die im Rahmen der Detailstudie noch im Jahre 2007 exakter beziffert werden.

Die Umsetzung der Registerharmonisierung erfordert eine kantonale Anschlussgesetzgebung. Aufbau und Betrieb der zentralen Register, die Stichprobenaufstockungen und die kantonalen jährlichen Einwohnerbefragungen sind gemäss Statistikgesetz zum gegebenen Zeitpunkt durch die Regierung mit Verordnung beziehungsweise Regierungsratsbeschluss zu beschliessen beziehungsweise anzuordnen.

Nach einem Anstieg mit Spitze im Jahre 2009, in dem mehrere Projekte kumulativ auf den Finanzbedarf wirken, bilden sich die Nettoausgaben in den nachfolgenden Jahren wieder zurück.

Nettoausgaben 2008 bis 2011 nach Statistikbereichen (inklusive Investitionen)

Fachbereiche		2008	2009	2010	2011
00	Statistische Grundlagen, Infrastruktur, Übersichten ¹	3'094'000	4'405'000	3'726'000	2'743'000
01	Bevölkerung	89'000	94'000	149'000	134'000
02	Raum und Umwelt	63'000	63'000	63'000	63'000
03	Arbeit und Erwerb	–	–	231'000	200'000
04	Volkswirtschaft	115'000	115'000	115'000	115'000
05	Preise	–	35'000	–	35'000
06	Industrie und Dienstleistungen	55'000	55'000	45'000	70'000
07	Land- und Forstwirtschaft	892'500	887'500	637'500	632'500
08	Energie	–	–	–	–
09	Bau- und Wohnungswesen	47'000	47'000	47'000	92'000
10	Tourismus	–	45'000	–	–
11	Verkehr	304'100	304'100	404'100	437'600
12	Geld, Banken, Versicherungen	–	–	–	–
13	Soziale Sicherheit	138'600	138'600	138'600	138'600
14	Gesundheit	611'500	636'000	586'000	568'000
15	Bildung und Wissenschaft	337'900	340'900	337'900	250'900
16	Kultur	2'000	2'000	2'000	2'000
17	Politik	–	–	–	75'000
18	Öffentliche Finanzen	331'000	311'000	281'000	281'000
19	Rechtspflege	61'600	103'600	61'600	53'600
20	Einkommen und Lebensqualität der Bevölkerung	95'000	95'000	95'000	65'000
21	Nachhaltige Entwicklung, regionale Disparitäten	30'000	30'000	30'000	30'000
	Insgesamt	6'267'200	7'707'700	6'949'700	5'986'200

¹ inklusive Registerharmonisierung, kantonale Register, Eidg. Volkszählung 2010, Strukturhebung 2010, kantonale Einwohnerbefragungen, Statistisches Jahrbuch, Internet.

V. TEIL STATISTISCHES MEHRJAHRESPROGRAMM 2007-2011

Die Übersicht der Aktivitäten und Vorhaben in den Jahren 2007 bis 2011 ist thematisch geordnet nach den 22 Bereichen der öffentlichen Statistik. Innerhalb der Bereiche sind die Aktivitäten und Vorhaben gegliedert nach der federführenden beziehungsweise leistungserbringenden Stelle (Abkürzungsverzeichnis im Anhang).

00	Statistische Grundlagen, Infrastruktur und Übersichten.....	15
01	Bevölkerung.....	16
02	Raum und Umwelt	17
03	Arbeit und Erwerb	18
04	Volkswirtschaft.....	19
05	Preise.....	19
06	Industrie und Dienstleistungen	20
07	Land- und Forstwirtschaft	20
08	Energie.....	21
09	Bau- und Wohnungswesen	21
10	Tourismus	22
11	Verkehr	22
12	Geld, Banken, Versicherungen	23
13	Soziale Sicherheit.....	23
14	Gesundheit.....	24
15	Bildung und Wissenschaft	25
16	Kultur	27
17	Politik.....	27
18	Öffentliche Finanzen.....	28
19	Rechtspflege.....	29
20	Einkommen und Lebensqualität der Bevölkerung.....	30
21	Nachhaltige Entwicklung und regionale Disparitäten.....	30

Erläuterungen zu den Einträgen

Code

Jeder Aktivität und jedem Vorhaben ist eine Referenznummer zugeteilt. Sie ist zusammengesetzt aus dem Fachbereich und einer Laufnummer aus mehreren Nummerierungskreisen

01 bis 49 – Für laufende Aktivitäten (die Nummern 01 bis 19 sind für das AFS reserviert)

51 bis 99 – Für Vorhaben, inklusive Projekte (die Nummern 51 bis 69 sind für das AFS reserviert)

Mit jeder Dienststelle beginnt ein neuer Nummernkreis. Innerhalb der Aktivitäten und Vorhaben sind die Codes nicht durchgängig. Vor Auswertungen und Publikationen wird jeweils eine Lücke belassen.

Art der Aktivität beziehungsweise des Vorhabens

Es wird zwischen laufenden Aktivitäten und Vorhaben unterschieden. Laufende Aktivitäten sind Tätigkeiten, die unverändert fortgesetzt werden (in der Regel jährliche oder unterjährige Periodizität).

Vorhaben umschreiben geplante Aktivitäten, die neu lanciert, von zeitlicher Begrenzung sind oder nicht jährlich durchgeführt werden. Darunter fallen auch Projekte. Zu den Vorhaben gehören Revisionen von bestehenden Statistiken oder die Einführung einer neuen Erhebung.

Mitwirkende

Verwaltungsinterne oder verwaltungsexterne Stellen, die auf Grund einer Rechtsgrundlage oder im Auftrag der federführenden Stelle bei der Realisierung des Vorhabens ständig mitwirken (nicht Auskunftsstellen).

Auftraggeber / Rechtsgrundlagen

Beim Auftraggeber handelt es sich um Bundesstellen (Bundesstatistik) oder kantonale Behörden (kantonale Statistik).

Wo die statistische Aktivität auf einer Rechtsgrundlage beruht, ist dies explizit bezeichnet (Bundesrecht, kantonales Recht, Regierungsratsbeschlüsse usw.)

Bemerkungen / Referenz

Zusätzliche Angaben oder Präzisierungen, Verweise auf Motionen oder Gesetzesänderungen, die eine neue Erhebung oder eine Modifikation auslösen können. Ausführliche Kommentare zu ausgewählten Vorhaben finden sich im Anhang.

00 STATISTISCHE GRUNDLAGEN, INFRASTRUKTUR UND ÜBERSICHTEN

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechts- grundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

00-01	Planung der kantonalen Statistik (inkl. Mehrjahresprogramm) Erstellen und Aktualisieren des Mehrjahresprogramms	Kant. Verwal- tungsorgane	StatG, § 11	Nein	-	
00-02	Koordination der kantonalen Statistik Erhebungen, Nomenklaturen, Register, Informationssysteme, Veröf- fentlichungen; Bilden von Expertengruppen zu den zentralen The- menbereichen; Koordination mit Bundesstatistik	Kant. Verwal- tungsorgane	StatG, § 8	Nein	-	Vgl. Strategisches Ziel 1: Organisationsprinzipien
00-03	Beratung der kantonalen Verwaltungsorgane und Gemeinden Fachliche Beratung in Statistikfragen, insbesondere statistischen Methoden und Qualitätssicherung		StatG, § 9	Ja	-	Vgl. Strategisches Ziel 1: Organisationsprinzipien
00-04	Pflege der statistischen Infrastruktur Sicherstellen der räumlichen, zeitlichen und sachlichen Vergleichbar- keit, Führen der Klassifikationen, Dokumentation der Metadaten. Regelmässige Überprüfung des Diffusionskonzepts. Laufende, benutzergerechte Anpassung der Publikationsgefässe.		StatG, § 4	Teilweise	-	Die Gewährleistung des Zugangs zu den statistischen Informationen gemäss § 5 und 18 StatG setzt eine professionell gepflegte statistische Datenbasis und der Diffusionsgefässe voraus.
00-11	Statistisches Jahrbuch des Kantons Luzern Jährliche Aktualisierung des kantonalen statistischen Jahrbuches und Veröffentlichung in gedruckter Form und als CD-ROM.		StatG	Ja	-	Das statistische Jahrbuch deckt einen grossen Teil der statistischen Grundver- sorgung auf Kantons- und Gemeinde- ebene ab.
00-12	Statistisches Jahrbuch der Stadt Luzern Jährliche Aktualisierung des statistischen Jahrbuches der Stadt Luzern und Veröffentlichung auf dem Statistikportal und als CD-ROM.		StatG	Ja	Stadt Luzern	Im Auftrag der Stadt Luzern
00-13	Kanton Luzern in Zahlen Jährliche Aktualisierung der Taschenstatistik Kanton Luzern in Zahlen in gedruckter Form.		StatG	Ja	Sponsoren	Die Taschenstatistik enthält ausgewählte statistische Ergebnisse auf Kantons- und Gemeindeebene.
00-14	Statistikportal www.lustat.ch Laufende Pflege und Aktualisierung der statistischen Informationen auf der Website des Amtes für Statistik.	Kantonale Dienststellen, Gemeinden	StatG	Ja	-	Damit wird der Zugang zur aktuellen statistischen Informationsbasis auf elektronischem Wege sichergestellt.
00-15	Sicherstellen der statistischen Auskunftstätigkeit Aufrechterhalten der Auskunftsbereitschaft, Erteilen von statistischen Auskünften, Erstellen von Spezialauswertungen		StatG	Teilweise	Kunden	
00-16	Öffentlichkeitsarbeit Information der Öffentlichkeit über statistische Resultate durch die Medien, durch News-Letter und Tagungen		StatG	Ja	-	

Statistische Vorhaben

00-51	Registerharmonisierung Harmonisierung der Einwohnerregister	Gemeinden, kantonale Dienststellen	BFS RHG Kantonale gesetzliche Grundlage notwendig	Nein	-	
00-52	Zentrales Einwohnerregister des Kantons Luzern Konzeption und Aufbau eines zentralen Einwohnerregisters	Gemeinden	Neue Verord- nung notwen- dig	Nein	-	Vgl. Anhang Referenz 00-52 Zentrales Einwohnerregister
00-53	Kantonales Gebäude- und Wohnungsregister Aufbau und Führung eines eidgenössisch anerkannten Gebäude- und Wohnungsregisters	rawi	Neue Verord- nung notwen- dig	Nein	-	Vgl. Anhang Referenz 00-53 Gebäude- und Wohnungsregister
00-54	Physische Wohnungsnummerierung Konzept, Koordination und Durchführung		Gesetzliche Grundlage notwendig	Nein	-	Vgl. Anhang Referenz 00-52 / 00-53 Zentrales Einwohnerregister Gebäude- und Wohnungsregister

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechts- grundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	
00-55	Eidg. Betriebs- und Unternehmensregister BUR Mitwirkung an der Aktualisierung, Laufende Meldung von Mutationen ans BFS	Kantonale Dienststellen	BFS	Nein	-	
00-56	Eidg. Volkszählung 2010 Koordination und Durchführung der Registerzählung	Gemeinden	BFS Volkszäh- lungsgesetz	Nein	-	
00-57	Eidgenössische Strukturerhebung 2010 Stichprobenaufstockung bis zu einer Vollerhebung	Gemeinden	BFS Volkszäh- lungsgesetz Kantonale Verordnung notwendig	Nein	-	Der Regierungsrat hat beschlossen, die Stichprobe der Eidgenössischen Strukturerhebung 2010 nur dann bis zu einer Vollerhebung aufzustocken, wenn dies auch die anderen Kantone beschliessen.
00-61	Kantonale Einwohnerbefragung Jährliche Durchführung einer kantonale Einwohnerbefragung mit einem gleich bleibenden Fragekatalog und einem jährlich wechselnden thematischen Zusatzmodul, inklusive Auswertung und Veröffentlichung (ab 2009, Vorbereitung 2008)	Kantonale Dienststellen	StatG Neue Verord- nung notwen- dig	Nein	-	Diese jährliche Einwohnerbefragung ersetzt die Befragungen, die heute diverse kantonale Dienststellen durchführen. Vgl. Anhang Referenz 00-61 Kantonale Einwohnerbefragung
00-66	Statistikportal www.lustat.ch – Redesign Der Internetauftritt www.lustat.ch wird in den Jahren 2007 und 2008 inhaltlich wesentlich erweitert, in Struktur und Funktionalität optimiert und grafisch modernisiert. Damit soll die statistische Grundversorgung auf elektronischem Wege stark verbessert werden.		StatG	Teilweise	-	Es werden die Voraussetzungen geschaffen, um auch statistische Daten anderer Dienststellen in www.lustat.ch einzustellen. Es ist vorgesehen, eine Zone für dynamische Abfragen einzurichten.

01 BEVÖLKERUNG

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechts- grundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

01-01	Kantonale Bevölkerungsstatistik – Erhebung Vierteljährliche Erhebung der Mutationen (Geburten, Todesfälle, Wanderungen) Jährliche Erhebung des Bevölkerungsbestands nach Alter, Geschlecht, Nationalität und Zivilstand	ZAR	BFS StatG	Ja	-	Details vgl. Verordnung über die Bevölkerungsstatistik vom 6. März 2007
01-11	Demografische Berichterstattung Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zur demografischen Entwicklung im Kanton Luzern		StatG	Teilweise	-	Informationsauftrag

Statistische Vorhaben

01-51	Revision der kantonalen Bevölkerungsstatistik Anpassung des Erhebungskonzeptes an die neuen Anforderungen der Registerharmonisierung (neuer Merkmalskatalog, neue Schnittstellen, usw.)		RHG StatG	Nein	-	Anpassung der kantonalen Verordnung über die kantonale Bevölkerungsstatistik notwendig
01-56	Befragung zu den Wanderungsgründen 2010 Befragung der Zuzüger/innen und Wegzüger/innen über ihre Wanderungsmotivation (Wohnqualität, Arbeitsmarkt, Steuerbelastung usw.)	Externes Befragungsinstitut	StatG, neue Verordnung notwendig	Nein	-	Befragung wird als Modul der jährlichen Einwohnerbefragung durchgeführt. Vgl. Anhang Referenz 00-61 Kantonale Einwohnerbefragung
01-61	Bevölkerungsszenarien Neukonzeption, Berechnung und Veröffentlichung von kantonalen und regionalen Bevölkerungsvorausschätzungen.	Kantonale Dienststellen, BFS	StatG	Nein	-	Bevölkerungsvorausschätzungen sind Basis für planerische Aufgaben in verschiedenen Bereichen, so für Bildung, Altersheimplanung, Raumplanung.

02 RAUM UND UMWELT

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Umwelt und Energie (uwe)

BUWD

Laufende statistische Aktivitäten

02-21	Gewässer (Grundwasser und Oberflächengewässer) Messnetz zur Gewinnung von Wasserqualitätsdaten, hydrologische Daten, Biodiversität Gewässer, Ökomorphologie Haltung von Datenbanken und Berichterstattung		GSchG GSchV EGGSchG GSV	Ja	-	Datenbanken
02-22	Boden Kantonales Bodenbeobachtungsnetz zur permanenten Feststellung und Überwachung der Bodenqualität und Überschreitung von Grenzwerten		USG USV VBBö EGUSG	Ja	-	Datenbank
02-23	Naturschutz Inventare, Kennzahlensystem zu Naturschutzgebieten (Vogelschutzgebiet, Moore, Hochmoore usw.)		NHG NLG	Ja	-	Datenbank
02-24	Luftschadstoffe Immissionsmessungen (externer Betreiber, überkantonale) zur permanenten Überwachung der Luftqualität, Feststellen von Überschreitungen der Grenzwerte, Emissionskataster		USG USV LRV EGUSG	Ja	-	Datenbanken
02-25	Lärmbelastung Messungen von Strassenlärm, Eisenbahnlärm, Schiesslärm		USG / USV / LRV EGUSG	Ja	-	Datenbank
02-26	Wasserverbrauch Jährliche Umfrage bei Wasserversorgungen im Kanton Luzern (Menge, Nutzung)		GSchG WVNG	Ja	-	Datenbank
02-27	Abwasserreinigung Jährliche Umfrage bei Verbänden über die Abwasserbeseitigungsanlagen (Volumen)		GSchG / GSchV EGGSchG GSV	Ja	-	Datenbank
02-28	Abfallstatistik Jährliche Umfrage bei Gemeinden und Entsorgungsbetrieben zu Siedlungsabfällen und ihre Behandlung		BAFU BStatG	Ja	-	
02-29	Sonderabfallstatistik Auswertung der bei jedem Sonderabfalltransport notwendigen Begleitscheine		BStatG VeVa	Ja	-	
02-30	Materialabbau und Wiederauffüllung von Kiesgruben Jährliche Umfrage bei der Baubranche und bei Deponiebetreibern		GSchG / GSchV EGGSchG GSV	Ja	-	
02-36	Umweltberichterstattung Auswertungen, Analysen und Berichterstattung zur Situation der Umwelt im Kanton Luzern	AFS		Ja	-	In Zusammenarbeit mit dem AFS

Statistische Vorhaben

02-71	Nichtionisierende Strahlungen NIS Neues interkantonales Messnetz im Aufbau (externer Betreiber)		EGUSG	Ja	-	Datenbank, im Aufbau
02-76	Indikatorensystem im Umweltbereich System von Nachhaltigkeitsindikatoren	AFS	USG / GSchG EGUSG EGGSchG	Ja	-	Im Aufbau

Raumentwicklung und Wirtschaftsförderung (rawi) / Raumplanung

BUWD

Statistische Vorhaben

02-81	Bauten ausserhalb der Siedlungszonen Erfassen der neu erstellten Bauten, Anlagen (inkl. Strassen) nach Zonenkonformität, Nutzungsänderungen (zusätzliche Flächen für Wohnraum), Rückbau bestehender Bauten und Anlagen		ARE	Nein	-	Ziel: Gewinnung qualitativ hoch stehender Daten zur Beobachtung der Veränderungen in der Landschaft
-------	--	--	-----	------	---	--

03 ARBEIT UND ERWERB

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

03-11	Berichterstattung zum Thema Arbeit und Erwerb Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zur Entwicklung des Arbeitsmarktes (inkl. Erwerbseinkommen) im Kanton Luzern		StatG	Teilweise	-	Informationsauftrag
-------	--	--	-------	-----------	---	---------------------

Statistische Vorhaben

03-51	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) Aufstockung der Stichprobe des Bundes Erhebung zu soziodemografischen Merkmalen, zum Arbeitsmarktstatus, zur Arbeitssuche, Weiterbildung, unbezahlten Arbeit und Migration von Personen		RR, Neue Verordnung notwendig	Nein	-	Erstmalige Aufstockung der Stichprobe per 2010 vgl. Anhang Referenz 03-51 SAKE – Stichprobenaufstockung
03-52	Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE) Aufstockung der Stichprobe des Bundes Erhebung zur Struktur und Entwicklung der Löhne der Arbeitnehmenden in der Schweiz nach soziodemografischen Merkmalen, wie Geschlecht, Alter, Heimat, nach Branchen, personenbezogenen Merkmalen wie Arbeitszeit, Anstellungsdauer		RR, Neue Verordnung notwendig	Nein	-	Erstmalige Aufstockung der Stichprobe wäre möglich per 2010 vgl. Anhang Referenz 03-52 LSE – Stichprobenaufstockung

Wirtschaft und Arbeit (wira)

BUWD

Laufende statistische Aktivitäten

03-21	Statistik der registrierten arbeitslosen und nicht arbeitslosen Stellensuchenden Monatliche Erhebung der Stellensuchenden nach soziodemografischen Merkmalen	Arbeitsvermittlungszentren	seco	Ja	-	Die Statistik wird durch die avam-Datenbank sichergestellt
03-22	Statistik der offenen Stellen Monatliche Erhebung der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen	Arbeitsvermittlungszentren	seco	Ja	-	Die Statistik wird durch die avam-Datenbank sichergestellt
03-23	Statistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen Jährliche Erhebung der arbeitsmarktlichen Massnahmen gemäss Arbeitslosenversicherungsgesetz	Arbeitsvermittlungszentren	seco	Ja	-	Die Statistik wird durch die avam-Datenbank sichergestellt
03-26	Arbeitsmarktstatistik – Veröffentlichung Monatliche Veröffentlichung der Hauptergebnisse zur Arbeitslosigkeit, zu den Stellensuchenden und den offenen Stellen			Ja	-	

04 VOLKSWIRTSCHAFT

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

04-01	Konjunkturtest der KOF/ETH Aufstockung der Stichprobe für den Kanton Luzern Umfrage bei Verantwortlichen in Industrie, Baugewerbe, Detailhandel und Gastgewerbe über deren gegenwärtige und erwartete wirtschaftliche Lage		RR	Ja	-	Der Test wird durch die KOF/ETH durchgeführt. Durch die Aufstockung der Stichprobe sind repräsentative Ergebnisse für den Kanton Luzern verfügbar.
04-11	Konjunkturberichterstattung Vierteljährliche Berichterstattung über die Resultate des regionalisierten Konjunkturtests der KOF/ETH		RR	Ja	-	

05 PREISE

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

05-11	Landesindex der Konsumentenpreise Monatliche Veröffentlichung der Resultate des Bundesamtes für Statistik		StatG	Ja	Kunden	Informationsauftrag
05-12	Berichterstattung über Mietpreise Auswertungen, Analyse und Veröffentlichung der Ergebnisse der Mietpreisstrukturerhebungen 2008/2010 des Bundesamtes für Statistik		StatG	Teilweise	-	Informationsauftrag

06 INDUSTRIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

06-11	Wirtschaftsberichterstattung Periodische Berichterstattung zu wirtschaftlichen Fragestellungen im Bereich der Arbeitsplatzentwicklung und Wirtschaftsstruktur		StatG	Teilweise	-	Informationsauftrag
-------	---	--	-------	-----------	---	---------------------

Statistische Vorhaben

06-51	Eidg. Betriebszählungen 2008 und 2011 Durchführung der Erhebung im kantonalen öffentlichen Sektor, Mitwirkung bei der Durchführung der Erhebung im privaten Sektor, Ergänzung der Koordinaten des Arbeitsplatzstandortes Flächendeckende Erhebung von Strukturmerkmalen von Unternehmen und Arbeitsstätten des 2. und 3. Sektors (Beschäftigte, Art der wirtschaftlichen Aktivität, Standort, Auslandsverflechtung, Rechtsform)	rawi (geo) im Rahmen der Geo- codierung	BFS BStatG	Ja	BFS	
-------	--	--	---------------	----	-----	--

07 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Landwirtschaft und Wald (lawa)

BUWD

Laufende statistische Aktivitäten

07-21	Strukturdaten in der Landwirtschaft Jährliche Erhebung zu Landwirtschaftsbetrieben, Arbeitskräften, Tierbestand, Flächen, Kulturen der Landwirtschaftsbetriebe		Bund BStatG LWG	Ja	-	Basis für die landwirtschaftlichen Betriebszählungen des BFS und für die Auszahlung der Direktzahlungen an die Landwirtschaftsbetriebe
07-22	Obstkulturen Jährliche Erhebung zu Bewirtschaftern, Standorten, Arten, Sorten, Pflanzjahr, Flächen, Anzahl der Bäume, Pflanzabständen		BFS BStatG	Ja	-	
07-23	Ertrag der Apfel- und Birnenkulturen Ernteerträge der Hauptsorten und deren Verwendungszweck Stichprobe (Befragung bei Bewirtschaftern)		BFS BStatG	Ja	-	
07-24	Schätzung des Ertrages der Apfel- und Birnenkulturen (Bavendorfer Methode) Jährliche Schätzung mittels Feldbeobachtung, Beurteilung der Fruchtbehangsdichten und Fruchtgrößenbestimmung		BLW BStatG	Ja	-	
07-25	Rebbau-Statistik Jährliche Erfassung der Rebflächen nach Rebsorten und Gemeinden, Volumen der Trauben- bzw. Mosternte, Qualität in Brix (Führen eines Rebbaukatasters, Weinerntedecklaration)		BLW BstatG Weinverordnung	Ja	-	
07-26	Schweizerische Forststatistik Jährliche Erhebung zu Waldflächen, Holznutzung, Pflanzungen der Betriebe und deren Einnahmen, Ausgaben und Investitionen		BFS BStatG, WaG	Ja	-	
07-27	Kantonale Jagdstatistik Jährliche Erhebung zu Bestand und Abgang der wichtigsten Wildtiere		Kantonale Jagdverordnung	Ja	-	
07-28	Kantonale Fischereistatistik Jährliche Erhebung zu Fangerträgen		Kantonales Fischereigesetz	Ja	-	

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Statistische Vorhaben

07-71	Eidgenössische Betriebszählungen 2008 und 2011 Durchführung der Erhebung im Bereich Forstwirtschaft Flächendeckende Erhebung von Strukturmerkmalen von Arbeitsstätten (Beschäftigte, Art der wirtschaftlichen Aktivität, Standort, Auslandsverflechtung, Rechtsform)	rawi (geo) im Rahmen der Geo- codierung	BFS BStatG	Ja	BFS	
07-76	Indikatorensystem Wald System von Nachhaltigkeitsindikatoren		WaG	Ja	-	Zweck: Controllingsystem zur laufenden Waldentwicklungsplanung Im Aufbau

08 ENERGIE

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Umwelt und Energie (uwe)

BUWD

Statistische Vorhaben

08-71	Energiedaten für den Raum Luzern Verbessertes Informationssystem für Energiedaten im Raum Luzern			Ja	-	Im Aufbau
-------	--	--	--	----	---	-----------

09 BAU- UND WOHNUNGSWESEN

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

09-01	Eidg. Bau- und Wohnbauerhebung Jährliche Erhebung zu Anzahl, Kosten und Merkmalen der geplanten, der im Bau befindlichen sowie der getätigten Bauten.		BFS BStatG	Ja	-	
09-02	Eidg. Erhebung der Wohnbautätigkeit Vierteljährliche Erhebung zu Anzahl und Merkmalen von bewilligten, im Bau befindlichen und fertig gestellten Wohnungen		BFS BStatG	Ja	-	
09-03	Eidg. Zählung der leer stehenden Wohnungen Jährliche Erhebung zu Merkmalen, Anzahl und Entwicklung der auf dem Markt angebotenen Wohnungen		BFS BStatG	Ja	-	
09-11	Berichterstattung zum Thema Bau- und Wohnungswesen Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zur Entwicklung des Bau- und Wohnungsmarktes im Kanton Luzern		StatG	Teilweise	-	Informationsauftrag

10 TOURISMUS

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

10-11	Berichterstattung zum Tourismus Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zum Tourismus		StatG	Ja	-	Informationsauftrag
-------	---	--	-------	----	---	---------------------

11 VERKEHR

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

11-11	Berichterstattung Verkehr Auswertung, Analysen und Veröffentlichung zum Thema Verkehr	vif, rawi	StatG	Teilweise	-	
-------	---	-----------	-------	-----------	---	--

Statistische Vorhaben

11-51	Mikrozensus zum Verkehrsverhalten 2010 Aufstockung der Stichprobe des Bundes Erhebung zu den von der Wohnbevölkerung benutzten Verkehrsmitteln und zu den zurückgelegten Strecken, aufgeteilt nach Fahrtzwecken	vif, rawi (Raum- planung)	BStatG RRB notwendig	Ja	-	Die Befragung wird vom Bundesamt für Statistik in Zusammenarbeit mit dem ARE durchgeführt Vgl. Anhang Referenz 11-51 Mikrozensus zum Verkehrsverhalten
-------	--	---------------------------------	-------------------------	----	---	--

Verkehr und Infrastruktur (vif)

BUWD

Laufende statistische Aktivitäten

11-21	Automatische Strassenverkehrszählung Laufende Erfassung des Verkehrsaufkommens auf Kantons- und Nationalstrassen mit eigenen Messstellen (automatische Zähler). Erfassung der Verkehrsfrequenzen, teilweise nach Fahrzeugkategorie		ASTRA BStatG	Ja	-	Neben den Messstellen des ASTRA führt der Kanton eigene Messstellen. Die Messergebnisse dienen verkehrsplannerischen Zwecken.
-------	--	--	-----------------	----	---	--

Statistische Vorhaben

11-71	Kundenzufriedenheitsumfrage im öffentlichen Verkehr Zweijährige Umfrage bei ÖV-Nutzer und -Nutzerinnen		Kanton Luzern und ÖVL, neuer RRB notwendig	Ja	diverse	Beteiligte Kantone: AG, BE, SZ, OW, NW, ZG
11-72	Schweizerische Strassenverkehrszählung 2010 Verkehrszählungen auf dem übergeordneten Strassennetz an Zählstellen, ergänzende Zählungen nach Fahrzeugkategorien und nach inländischem und ausländischem Verkehr		ASTRA BStatG	Ja	ASTRA	Diese Erhebung wird europaweit nach standardisiertem Verfahren mit Hochrechnungen alle fünf Jahre durchgeführt.

Kantonspolizei

JSD

Laufende statistische Aktivitäten

11-31	Statistik der Verkehrsunfälle Erhebung der Unfälle und Merkmale der involvierten Objekte und Personen		ASTRA, BStatG	Ja	-	
11-32	Aufwand und Ertrag aus Schwerverkehrskontrollen Tägliche Erhebung vor Ort: Aufschlüsselung der Kontrollierten und Beanstandungen	ASTRA	ARE	Ja	-	

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	
11-36	Berichterstattung zu Verkehrsunfällen Auswertungen und Veröffentlichung zu den Verkehrsunfällen: Beteiligte nach soziodemografischen Merkmalen, involvierte Fahrzeuge, Ursachen, Folgen			Ja	-	Teilweise in Zusammenarbeit mit AFS vgl. Strategisches Ziel 1 Organisationsprinzipien

12 GELD, BANKEN, VERSICHERUNGEN

Keine statistischen Aktivitäten und Vorhaben

13 SOZIALE SICHERHEIT

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

13-01	Eidg. Statistik der Sozialhilfeempfänger/innen Jährliche Erhebung bei den Sozialämtern zu den Empfängerinnen und Empfängern kantonaler, bedarfsabhängiger Sozialleistungen (Anzahl und soziodemografische Merkmale der Unterstützten, familiäre Situation, Art und Dauer der Unterstützung)		BFS BStatG	Ja	KSA	Die Kantone beteiligen sich an der Finanzierung dieser Erhebung.
13-06	Individuelle Prämienverbilligung Modellrechnungen zur Ermittlung der Anspruchsvoraussetzungen (Prozentsatz des massgebenden Einkommens) für die individuelle Prämienverbilligung als Entscheidungsgrundlage für die Regierung		GSD PVG	Ja	GSD	
13-11	Berichterstattung zur Sozialen Sicherheit Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zu Themen der Sozialen Sicherheit		StatG	Ja	KSA	Informationsauftrag

Ausgleichskasse

GSD

Laufende statistische Aktivitäten

13-21	Individuelle Prämienverbilligung Jährliche Abrechnung und Auswertung über die Leistungen des Kantons für die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung; Auswertung der ausbezahlten Prämienverbilligung		BSV KVG VPVK	Ja	-	
-------	--	--	--------------------	----	---	--

14 GESUNDHEIT

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

14-01	Eidg. Krankenhausstatistik Jährliche Erhebung administrativer Daten der Krankenhäuser in den Bereichen: rechtlich-wirtschaftlicher Status, Leistungsangebot, Ausbildungsmöglichkeiten, Betten, Pflegetage und Leistungen; Anzahl und Struktur der Beschäftigten und Patienten; Kosten und Finanzierung		BFS BStatG	Ja	-	
14-02	Eidg. Medizinische Statistik der Krankenhäuser Jährliche Erhebung bei Krankenhäusern zu soziodemografischen Merkmalen, Angaben über die Aufenthalte, Diagnosen- und Behandlungs-codes stationär behandelter Patienten		BFS BStatG	Ja	-	
14-03	Eidg. Statistik der sozialmedizinischen Institutionen Jährliche statistische Erhebung bei sozialmedizinischen Institutionen zu Rechtsform und verfügbaren Plätzen; Anzahl und Struktur der Beschäftigten und Klienten; Kosten und Finanzierung.		BFS BStatG	Ja	-	
14-04	Kantonale Spitex-Statistik (Halb-)Jährliche Erhebung bei Spitex-Organisationen zum Angebot, zu den Beschäftigten, Klienten und Finanzen.		StatG	Ja	-	Bis 2007: Grundlage für die Ausrichtung der BSV-Beiträge an die Spitex-Organisationen Ab 2008: Teil der Bundesstatistik
14-11	Berichterstattung zur Gesundheitsversorgung Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zur Gesundheitsversorgung		StatG	Teilweise	-	Informationsauftrag

Statistische Vorhaben

14-51	Revision der eidg. Krankenhaus- und der medizinischen Statistik Umsetzung des revidierten Erhebungskonzeptes		BFS BStatG	Teilweise	-	Einführung der revidierten Erhebungen im Jahr 2010 geplant
-------	--	--	---------------	-----------	---	--

Departementssekretariat

GSD

Statistische Vorhaben

14-71	Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007 Aufstockung der Stichprobenerhebung zum Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse		RRB	Ja	-	
14-72	Gesundheitsbericht Auswertungen, Analysen und Berichterstattung zum Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse	AFS, obsan	RRB	Ja	-	In Zusammenarbeit mit AFS Veröffentlichung 2009 in der Reihe LUSTAT Themen zu prüfen

Kantonsärztlicher Dienst

GSD

Laufende statistische Aktivitäten

14-21	Monitoring der Schwangerschaftsabbrüche Jährliche Auswertung der von Kliniken, Ärzten und Ärztinnen gemeldeten, durchgeführten strafflosen Schwangerschaftsabbrüchen		SiGB	Ja	-	
14-22	Statistik der ausserkantonalen Hospitalisationen – Auswertung Jährliche Auswertung der Bewilligungen und Kosten ausserkantonaler Hospitalisationen		KVG, KWV	Ja	-	
14-23	Statistik der Betäubungsmittelbewilligungen Auswertung der jährlichen Erhebung zu Betäubungsmittelbewilligungen bei Antrag, Verlängerung und Aufhebung		BetmG	Nein	-	Ab 2006

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Statistische Vorhaben

14-81	Kantonales Krebsregister Monitoring von Krebsinzidenz, Krebssterblichkeit und der damit verbundenen Überlebenszeit der Wohnbevölkerung sowie Qualitätssicherung der Behandlungen von Krebskranken und der Prävention	VSKR	Neue kantonale Rechtsgrundlage notwendig	Ja	-	
14-82	Statistik der Sterilisationen Erhebung bei den Ärztinnen und Ärzten zu Sterilisationen (Datenbank)		Sterilisationsgesetz	Nein	-	Ziel: Überwachung der Sterilisationen Aufnahme des Projekts noch unbekannt
14-86	Impfstudie 2006 Auswertung der Erhebung der Durchimpfungsrate von Kleinkindern, Schulanfängern und Schulabgängern		Epidemiengesetz	Ja	-	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin Zürich

Veterinäramt

GSD

Laufende statistische Aktivitäten

14-31	Eidg. Tierseuchenstatistik Wöchentliche Erhebung zum Auftreten von Tierseuchen		BVET BStatG	Ja	-	
14-32	Eidg. Fleischkontrollstatistik Jährliche Erhebung zu Anzahl der durch die Fleischkontrolle erfassten Schlachttiere und Entscheide der Fleischkontrolleure über die Genuss-tauglichkeit		BVET BStatG	Ja	-	
14-33	Eidg. Tierversuchstatistik Jährliche Erhebung zu Anzahl Tiere, die in Tierversuchen in der Schweiz verwendet werden nach Tierarten und Versuchszwecken		BVET BStatG	Ja	-	
14-34	Statistik über gefährliche Hunde Erhebung bei Ärzten, Tierärzten und Hundeausbildnern zu Anzahl Hundebisse und aggressiven Hunden		BVET	Ja	-	

15 BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

15-01	Eidg. Erhebung der Personen in Ausbildung Jährliche Erhebung zu den Lernenden und Studierenden in öffentlichen und privaten Schulen im Kanton Luzern; demografische und schulische Merkmale		BFS BStatG	Ja	-	
15-02	Eidg. Statistik der Lehrkräfte Jährliche Erhebung zu den Lehrkräften (demografische Merkmale, Status) und ihrer Unterrichtsleistung (ohne Hochschulen) im Kanton Luzern	PA	BFS BStatG	Ja	-	
15-11	Berichterstattung zum Bildungsbereich Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zum Thema Bildung. Alle Schulstufen werden in der Berichterstattung berücksichtigt, also obligatorische Schulstufe, Sekundarstufe II und Tertiärstufe	BKD	StatG	Ja	-	Informationsauftrag

Statistische Vorhaben

15-51	Nationales Schulregister: Aufbau und Pflege Informationen zu Aufbau und Struktur der Schulen im Kanton Luzern Bindeglied verschiedener Bildungsstatistiken	BKD Private Schul- leitungen	BFS BStatG	Teilweise	-	Muss im Rahmen der Modernisierung der Bildungsstatistik realisiert werden
-------	---	------------------------------------	---------------	-----------	---	---

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	
15-52	Revision der Statistik der Schüler/innen und Studierenden Vollständige Umstellung der Eidg. Erhebung zu den Personen in Ausbildung (vgl. 15-01) auf Individualdatenbasis und elektronischen Datenaustausch	BKD, Schulleitungen	BFS	Teilweise	BKD	Erste Durchführung nach revidiertem Konzept für Schuljahr 2009/2010
15-53	Revision der Statistik der Lehrkräfte (neu: Statistik des Schulpersonals) Erweiterung des Erhebungsgegenstandes der Statistik der Lehrkräfte (vgl. 15-02) und Optimierung des Merkmalskatalogs	BKD, PA, Schulleitungen	BFS	Teilweise	BKD	Erste Durchführung nach revidiertem Konzept für Schuljahr 2009/2010
15-56	Szenarien zur Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler Prognosen zur Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen auf verschiedenen Schulstufen (primär obligatorische Schulstufen, bei nachgewiesenem Bedarf auch auf Sekundarstufe II).	BKD	BKD	Nein	-	Zweck: Schulraum- und Lehrpersonen- bedarfsplanung
15-57	Szenarien der Studierendenbestände an den Luzerner Gymnasien Prognosen zur Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den Kantonsschulen unter Annahme einer Minimal- und einer Maximalübertrittsquote			Nein	-	Zweck: Schulraum- und Lehrpersonen- bedarfsplanung
15-61	Bildungsbericht Vertiefte Analyse zur Thematik der Bildung im Kanton Luzern	BKD	StatG	Nein	BKD	Veröffentlichung 2010 in der Reihe LUSTAT Themen

Amt für Volksschulbildung

BKD

Laufende statistische Aktivitäten

15-21	Erhebung der Anzahl Lernende Jährliche Erhebung bei den Volksschulen mit Angaben zu den Lernenden nach Nationalität, Anzahl Klassen, Name der Lehrperson, Schulort (Schulhaus)		RR VBG/VBV	Ja	-	Zweck: Berechnung Kantonsbeiträge an die Volksschulen Eine Harmonisierung mit der Eidg. Statistik der Personen in Ausbildung (vgl. 15-01) soll angestrebt werden, um die Doppelspurigkeit aufzuheben.
-------	--	--	---------------	----	---	--

Amt für Berufsbildung

BKD

Laufende statistische Aktivitäten

15-31	BBT-Statistik Jährliche Übersicht über die im Kanton Luzern angebotenen Lehrberufe und deren Besetzung		BBT	Ja	-	Datenbeschaffung aus der Lehrvertragsverwaltungs-Software "KOMPASS"
15-32	Statistik über Lernende an den Berufsfachschulen Jährliche Erhebung bei den Luzerner Berufsfachschulen nach Standorten über den Lernendenbestand nach Geschlecht und Wohnkanton (Stichtag 30. Oktober)		BKD	Ja	-	Eine Harmonisierung mit der Eidg. Statistik der Personen in Ausbildung (vgl. 15-01) soll angestrebt werden, um die Doppelspurigkeit aufzuheben
15-33	Lehrvertragsauflösungsstatistik Jährliche Erhebung über die Anzahl Lehrauflösungen pro Jahr		BBT	Ja	-	Datenbeschaffung aus der Lehrvertragsverwaltungs-Software "KOMPASS"
15-34	Lehrlingslohnstatistik Jährliche Erhebung zu den Lehrlingslöhnen. Liefert Informationen zur Höhe von Lehrlingslöhnen pro Lehrjahr und Beruf		BBT	Ja	-	Datenbeschaffung aus der Lehrvertragsverwaltungs-Software "KOMPASS"
15-35	Statistik der Ausbildungsbeiträge Informationen über die Höhe von ausbezahlten Ausbildungsbeiträgen (Stipendien / Darlehen) pro Bezügerin / Bezüger		BFS BStatG	Ja	-	Datenbeschaffung aus der Lehrvertragsverwaltungs-Software "KOMPASS"

Berufs- und Studienberatung

BKD

Laufende statistische Aktivitäten

15-41	Schulabgänger/innen-Umfrage Jährliche Befragung der Jugendlichen, die die obligatorische Schule verlassen, über ihre geplanten Laufbahnwege	Lehrpersonen der Sekundar- stufe I	KBSB-Z Neue Rechts- grundlage notwendig	Ja	-	
-------	---	--	--	----	---	--

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	
15-42	Statistik der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Jährliche Erhebung bei kantonalen Beratungsstellen zur Tätigkeit der Beratungspersonen und zu den soziodemografischen Merkmalen der Ratsuchenden	AFB	BBT, BStatG bzw. KBSB	Ja	-	

Fachstelle für Schulevaluation

BKD

Laufende statistische Aktivitäten

15-46	Externe Schulevaluationen im Kanton Luzern Jährliche Umfrage bei Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitungen, Schulpflegen.	BKD, AVS Schulen	RR VBC	Ja	-	Die Ergebnisse der externen Evaluation werden zusammengefasst.
-------	---	---------------------	-----------	----	---	--

16 KULTUR

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Naturmuseum

JSD

Laufende statistische Aktivitäten

16-21	Kantonale Museumsstatistik Jährliche Erhebung der Museumsbesucherinnen und Museumsbesucher bei den Luzerner Museen			Ja	-	
-------	--	--	--	----	---	--

17 POLITIK

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Statistische Vorhaben

17-51	Statistik der Kantonsratswahlen 2011 Vertiefte Analyse zu den Wahlergebnissen: Stimmbeteiligung, Art der eingelegten Stimmzettel, Parteistärken, Panaschierstimmenströme		RR	Teilweise	JSD/AFG	Veröffentlichung 2011 in der Reihe LUSTAT Themen
-------	--	--	----	-----------	---------	--

Amt für Gemeinden

Laufende statistische Aktivitäten

17-21	Wahlen und Abstimmungen Resultatepublikation im Internet			Ja	-	
-------	--	--	--	----	---	--

18 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

18-01	Statistik der Ordentlichen Gemeindesteuern, der Quellensteuern und der Sondersteuern Jährliche Erhebung zum Steuerertrag der Gemeinden.	Regierungs- statthalter/in STV	StatG	Ja	-	
18-02	Kantonale Gemeindefinanzstatistik Jährliche Erhebung bei den Gemeinden über die Ergebnisse der Gemeinderechnungen (Laufende Rechnung, Bestandes- und Investitionsrechnung) nach Arten und Funktionen		StatG	Ja	-	
18-03	Staatssteuerstatistik Natürliche Personen Jährliche Erhebung der Steuerfaktoren und der Steuerdetails der im Kanton Luzern steuerpflichtigen natürlichen Personen	STV	StatG	Ja	-	Schaffung einer harmonisierten Datenbank mit Schnittstelle
18-04	Staatssteuerstatistik Juristische Personen Jährliche Erhebung der im Kanton Luzern steuerpflichtigen juristischen Personen, deren Gewinn und Kapital bzw. Einkommen und Vermögen	STV	StatG	Ja	-	Schaffung einer harmonisierten Datenbank mit Schnittstelle
18-05	WTO-Statistik über das öffentliche Beschaffungswesen Jährliche Erhebung zu Güter- und Dienstleistungsbeschaffungen durch kantonale Beschaffungsstellen, staatliche Behörden und öffentliche Unternehmen in den Sektoren Energie- und Wasserversorgung sowie Verkehrsbetriebe.		BKUP IVöB	Ja	-	
18-06	Direkter Finanzausgleich (innerkantonal) Jährliche Berechnungen zum innerkantonalen Finanzausgleich (Basisdaten für die Verfügungen)	FD	RR FAG	Ja	FD	
18-07	Steuerausfallberechnungen und andere Sonderauswertungen Modellrechnungen im Zusammenhang mit Steuergesetzesrevisionen, Beantwortung politischer Vorstösse, Vernehmlassungen		FD/STV	Ja	FD/STV	
18-11	Berichterstattung zu den Kantons- und Gemeindefinzen Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zum Thema Kantons- und Gemeindefinzen (inkl. Steuern)		StatG	Teilweise	-	Informationsauftrag

Statistische Vorhaben

18-51	Innerkantonaler Finanzausgleich – Wirkungsbericht 2009 Weiterentwicklung des Indikatorensystems für die Evaluierung des innerkantonalen Finanzausgleichs, statistische Auswertungen und Mitwirkung am Bericht	FD	RR FAG	Ja	FD	
18-52	Bericht zu den Gemeindefinzen Vertiefte Analyse der Finanzhaushalte der Gemeinden 1992 bis 2006		StatG	Nein	FD	Veröffentlichung 2008 in der Reihe LUSTAT Themen

19 RECHTSPFLEGE

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Obergericht

Gerichte

Laufende statistische Aktivitäten

19-21	Konkursstatistik Jährlicher Bericht zu Anzahl Konkurs- und Betreibungsämter, Konkurse, Betreibungen, Pfändungen, Beschwerden und Länge des Verfahrens		BJ	Ja	-	
19-22	Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland Jährliche Erfassung des Erwerbs von Grundstücken durch Personen im Ausland		BewG	Ja	-	

Kantonspolizei

JSD

Laufende statistische Aktivitäten

19-31	Polizeiliche Kriminalstatistik Jährliche Erhebung der Straftaten, die bei der Kantonspolizei oder bei der Stadtpolizei zur Anzeige gelangen. Erhoben werden die Deliktsarten und soziodemografische Merkmale wie Alter, Geschlecht der Täter/innen.	STAPO	BAP BStatG KPG	Ja	-	
19-32	Kriminalstatistik – Veröffentlichung Jährliche Statistik der Straftaten – Veröffentlichung der Ergebnisse	Teilweise AFS		Ja	-	Vgl. Strategisches Ziel 1 Organisationsprinzipien
19-33	LIP-Statistik Jährliche Statistik zum Luzerner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt. Auswertung zum Phänomen der häuslichen Gewalt Qualitätssicherung für die polizeiliche Intervention	JSD	RR KPG	Ja	-	
19-34	Statistik über Kunstgüterdiebstahl Jährliche Informationsbeschaffung zum Kunstwerkdiebstahl in Kanton und Stadt Luzern		BAP, i. A. Interpol; KPG	Ja	-	Zweck: Aufzeigen der Lage Schweiz und zur Erhöhung der Effizienz bei der Bekämpfung des Kunstwerksdiebstahls
19-35	Statistik zur inneren Sicherheit Jährliche Erhebung über die Aufträge im Zusammenhang mit der inneren Sicherheit (Rechtsextremismus, Linksextremismus, Rassismus, Prophylaxe, Personensicherheitsüberprüfungen).		BAP/DAP BWIS	Ja	-	
19-36	Ermittlung der Polizeibestände Jährliche Erhebung der Polizeibestände in Kantonen und Gemeinden	STAPO	KKPKS / BAP	Ja	-	
19-37	Eidg. Statistik der polizeilichen Verkehrskontrollen Laufende Erhebung über Geschwindigkeitskontrollen und Ordnungsbussen		BFS BStatG	Ja	-	
19-40	Sonderauswertungen / Berichte Laufende im Auftrag von politischen Gremien oder für Studien erstellte Ad-hoc-Auswertungen nach Bedarf.		RR KPG	Ja	-	

Statistische Vorhaben

19-71	Bevölkerungsumfrage zur Sicherheit 2009 Repräsentative Umfrage bei der Bevölkerung zu den Themen Sicherheitsempfinden, Sicherheitsprobleme und Bedrohungen, Ruf und Image der Polizei sowie zum Stellenwert Sicherheit		RRB notwendig	Ja	-	Wird als Modul der kantonalen Ein- wohnerbefragung unter Federführung des AFS durchgeführt. Vgl. Referenz 00-61 Kantonale Einwohnerbefragung
-------	--	--	---------------	----	---	--

Strafverfolgungsbehörden

JSD

Laufende statistische Aktivitäten

19-41	Auswertung der Statistik der Strafverfolgungsbehörden Jährliche Auswertung der Leistungskennzahlen, der Kriminalstatistik sowie der Finanz- und Personalkennzahlen, jährliche Veröffentlichung		Geschäftsleiter- konferenz der SVB	Ja	-	
-------	--	--	---------------------------------------	----	---	--

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Statistische Vorhaben

19-81	Befragung zur Kundenzufriedenheit Thema und Kreis der Befragten noch nicht bekannt.	AFS	Geschäftsleiter- konferenz der SVB	Ja	-	Koordination mit AFS notwendig
-------	---	-----	---------------------------------------	----	---	--------------------------------

20 EINKOMMEN UND LEBENSQUALITÄT DER BEVÖLKERUNG

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Laufende statistische Aktivitäten

20-11	Sozialberichterstattung Auswertungen, Analysen und Veröffentlichungen zur Entwicklung der Lebensbedingungen und der Lebensqualität der Bevölkerung	KSA	StatG	Ja	-	Informationsauftrag
-------	--	-----	-------	----	---	---------------------

Statistische Vorhaben

20-51	Indikatoren zur Sozialberichterstattung Aufbau eines Indikatorensystems zur Beschreibung von Zustand und Veränderung der Lebensbedingungen und der Lebensqualität der Bevölkerung	KSA	StatG	Ja	KSA	Informationsauftrag
-------	---	-----	-------	----	-----	---------------------

21 NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND REGIONALE DISPARITÄTEN

Code	Inhalt / Umschreibung	Mitwirkende	Auftraggeber Rechtsgrundlagen	Finanzierung		Bemerkungen Erläuterungen Hinweise
				Im Budget / Finanzplan eingestellt	Co- Finanzie- rung	

Amt für Statistik (Zentrale Statistikstelle)

FD

Statistische Vorhaben

21-51	Urban Audit (Städteaudit) Erhebung zu den Lebensbedingungen in urbanen Räumen auf Ebene der Städte und Agglomerationen			Nein	-	Vgl. Referenz 21-51 Urban Audit
-------	--	--	--	------	---	------------------------------------

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZU AUSGEWÄHLTEN PROJEKTEN

REFERENZ 00-52

ZENTRALES EINWOHNERREGISTER FÜR DEN KANTON LUZERN

Inhalt der harmonisierten Einwohnerregister und Ziele

Nach der Umsetzung der Registerharmonisierung werden die kommunalen Einwohnerregister einen grossen Teil der geführten Merkmale nach einheitlichen Codierungsgrundsätzen beinhalten. Die obligatorisch zu harmonisierenden und zu pflegenden Merkmale sind die neue AHV-Versichertennummer, amtlicher Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Geschlecht, Zivilstand, Todesdatum, Staatsangehörigkeit, Heimatorte, Ausländerkategorien, bei Zu- und Wegzügen die Meldegemeinde und das Meldeverhältnis, Zuzugsdatum, Herkunftsort, Wegzugsdatum, Zielort, Nebenwohnsitz, Hauptwohnsitz, Zustelladresse, Wohnadresse, Umzugsdatum, Gebäudeidentifikator, Haushaltsart, Wohnungsidentifikator, Konfessionszugehörigkeit, Stimm- und Wahlrecht.

Diese Harmonisierung bietet die Grundlage für die Vereinfachung des Datenaustausches bei statistischen Erhebungen, für die Zusammenführung von Informationen aus verschiedenen Registern und für vereinfachte Verfahren bei administrativen Aufgaben.

Der Aufbau und die Realisierung eines zentralen kantonalen Einwohnerregisters können erst nach Vorliegen harmonisierter Einwohnerregister in den Gemeinden erfolgen. Eine ideale Anwendung einer zentralen Datenbasis liegt etwa bei der Registerzählung im Rahmen der Volkszählungen.

Nutzen eines zentralen kantonalen Einwohnerregisters für den Kanton und für die Gemeinden

Die Nutzung der harmonisierten Informationen der kommunalen Einwohnerregister für ein kantonales zentrales Einwohnerregister hätte im Wesentlichen die folgenden Vorteile:

- Entlastung der Gemeinden bei statistischen Erhebungen, etwa bei den zukünftigen registerbasierten Volkszählungen.
- Entlastung der Gemeinden bei der erstmaligen Zuweisung der Wohnungsidentifikatoren zu den Personen im Einwohnerregister.
- Vereinfachung der professionellen Durchführung der physischen Wohnungsnummerierung.
- Vereinfachung des Prozesses der Vergabe der physischen Wohnungsnummer.
- Erleichterte statistische Austauschprozesse zum Beispiel bei der Bevölkerungs- und bei der Steuerstatistik.
- Unterstützung der Gemeinden bei der Nutzung der IKT-Plattform sedex.
- Je nach gewählter Lösung könnten die Erstvergabe und der laufende Bezug der neuen AHV-Versichertennummer erleichtert werden.
- Optimierung administrativer Prozesse zwischen Kanton und Gemeinden und innerhalb des Kantons.
- Vermeidung von redundanten Datenhaltungen im Kanton.
- Datenbasis zur Organisation der kantonalen Einwohnerbefragungen.
- Verknüpfung mit anderen kantonalen Registern (Steuerregister).

Das Vorhaben wird im Rahmen der Registerharmonisierung in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den betroffenen kantonalen Dienststellen vertieft geprüft. Zu dieser Prüfung gehört auch die Klärung rechtlicher Grundlagen, von Datenschutzfragen und Zugriffsrechten.

EIDGENÖSSISCH ANERKANNTES KANTONALES GEBÄUDE- UND WOHNUNGSREGISTER

Inhalt des GWR und Ziele

Das Bundesamt für Statistik BFS führt zentral ein Gebäude- und Wohnungsregister GWR. Mit dem GWR ist ein gesamtschweizerisches Identifikationssystem für Gebäude und Wohnungen geschaffen worden. Das BFS führt das eidg. GWR in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden. Die Datenersterhebung wurde mit den Daten Gebäude- und Wohnungserhebung der Volkszählung 2000 realisiert. Die Datennachführung erfolgt koordiniert mit der jährlichen Bau- und Wohnbaustatistik des BFS.

Die wichtigsten im GWR enthaltenen Identifikatoren und Merkmale sind

- für das Gebäude: Gebäudeidentifikator, Gemeindenummer, Grundstücksidentifikator, Grundbuchkreisnummer/Parzellenummer, Amtliche Gebäudenummer, Anzahl Gebäudeeingänge, Gebäudestatus, Gebäudekategorie, Gebäudeklasse, Baujahr, Renovationsjahr, Abbruchjahr, Gebäudefläche, Anzahl Geschosse, Anzahl separate Wohnräume, Anzahl Wohnungen, Heizungsart, Energieträger der Heizung, Warmwasserversorgung, Energieträger für Warmwasser;
- für die Wohnungen: Gebäudeidentifikator, Wohnungsidentifikator, Eingangsidefikator, Wohnungsnummer, Stockwerk, Lage auf dem Stockwerk, Physische Wohnungsnummer, Baujahr der Wohnung, Abbruchjahr der Wohnung, Anzahl Zimmer, Wohnungsfläche, Kocheinrichtung, Nutzungsart der Wohnung.

Bestimmte Verwaltungsstellen der Kantone und der Gemeinden haben Zugriff auf die Daten ihres Gebietes zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben.

Die Kantone haben die Möglichkeit, ein kantonales, eidgenössisch anerkanntes Gebäuderegister zu führen, das mindestens den Merkmalskatalog des eidg. GWR beinhalten muss und ausserdem die Aufnahme zusätzlicher Merkmale erlaubt.

Die Realisierung eines kantonalen eidgenössisch anerkannten Gebäude- und Wohnungsregisters wird seit längerem von einigen kantonalen Stellen (z. B. Geoinformation, Baugesuchszentrale usw.) gefordert, da sie auf solche Daten angewiesen sind. Im Zusammenhang mit der Registerharmonisierung könnte ein kantonales GWR die Prozesse in den Gemeinden wesentlich vereinfachen.

Nutzen

- Vereinfachung der Verknüpfung zu den Einwohnerregistern.
- Nachführung im Rahmen der Baubewilligungsverfahren und damit grössere Aktualität.
- Vereinfachung der Nachführung und Pflege des Registers für Kanton und Gemeinden.
- Möglichkeit, zusätzliche für administrative Aufgaben relevante Merkmale aufzunehmen.
- Ein kantonales GWR könnte von verschiedenen Dienststellen genutzt werden.
- Alle Dienststellen würden sich auf eine einheitliche Datenbasis stützen können.
- Vereinfachung des Prozesses der Vergabe der physischen Wohnungsnummer und der Zuordnung der Personen in den Einwohnerregistern zu Gebäude- und Wohnungsidentifikatoren.
- Erleichterung administrativer Abläufe.
- Der Aufbau eines eidgenössisch anerkannten kantonalen Gebäude- und Wohnungsregister könnte von Vorleistungen des Bundes profitieren.

KANTONALE EINWOHNERBEFRAGUNGEN

Ausgangslage und Zielsetzung

Zur Steuerung der Politik und zur Messung von Massnahmen sind die Gemeinwesen zunehmend auf die Kenntnis der Zufriedenheit, des Verhaltens, der Nutzung der Infrastrukturen usw. der Bevölkerung angewiesen. Ebenso sind sie ein Gradmesser für die Akzeptanz staatlicher Massnahmen, aber anderer Einflussfaktoren auf das Leben in einem bestimmten Raum und können damit Hinweise auf notwendig werdende Interventionen geben (Früherkennung). Andere Kantone und Städte, aber auch einzelne kantonale Dienststellen führen heute schon Bevölkerungsbefragungen durch.

Einwohnerbefragungen sind ein wichtiges Führungsinstrument. Sie sind Teil des Monitoring und dienen auch als ergänzende Information für die Wirkungsmessung staatlichen Handelns. Hierbei steht eine Vielfalt von Informationsbedürfnissen im Vordergrund. Einwohnerbefragungen können auch Teil eines Benchmarking mit anderen Kantonen beziehungsweise Städten bilden.

Durch ein koordiniertes und auf einem stringenten Konzept aufbauendes Vorgehen können die politischen Informationsbedürfnisse aller Departemente am effizientesten erfüllt werden.

Konzept und Vorgehen

Die zentrale Statistikstelle erarbeitet im Laufe des Jahres 2008 ein Konzept für eine jährlich durchzuführende kantonale Einwohnerbefragung. Im Sinne einer Kontinuität soll ein Teil des Fragekataloges fix angelegt sein. Daneben sind Zusatzmodule mit jährlich wechselnden Themen zu definieren.

Zum fixen Teil gehören allgemeine zentrale Fragen zu Einstellungen und zur Zufriedenheit der Bevölkerung in den Bereichen, die für die Politikgestaltung relevant sind.

Zur Vertiefung von bestimmten Themen werden jährlich wechselnde Module in die Befragung integriert.

Denkbare Zusatzmodule sind:

- Sicherheit
- Öffentlicher Verkehr
- Steuern
- Bildung
- Gründe für Wanderungen
- Integration
- Gleichstellung
- Wirtschaftliches Umfeld
- Umwelt

Das Konzept des ständigen und des variablen Fragekataloges ist zusammen mit den Departementen und Fachexperten zu entwickeln. Jährlich ist ein thematisches Zusatzmodul zu definieren, das unter anderem die Bedürfnisse der bestehenden Zufriedenheitsumfragen der Dienststellen aufnimmt. Auch andere Kantone und Städte haben bereits Einwohnerbefragungen auf der Basis eines Konzepts mit einem fixen und einem variablen Teil realisiert.

Das Konzept zur Einwohnerbefragung soll 2008 erstellt werden, so dass die erste Einwohnerbefragung im Jahr 2009 durchgeführt werden könnte. Die Auswertung erfolgt zentral, und die Ergebnisse werden jeweils veröffentlicht.

Einwohnerbefragungen sollen nach objektiven Kriterien und frei von Partikularinteressen erfolgen. Direkterhebungen im Sinne von Meinungsumfragen bei der Wohnbevölkerung stellen hohe Anforderungen inhaltlicher und methodischer Art (Stichprobenpläne, Entwicklung des Fragenkatalogs, Auswertung). Im Interesse der Koordination und der Einhaltung des Grundsatzes einer möglichst geringen Belastung der Befragten soll die Federführung für Einwohnerbefragungen bei der Zentralen Statistikstelle liegen.

SCHWEIZERISCHE ARBEITSKRÄFTEERHEBUNG SAKE – AUFSTOCKUNG DER STICHPROBE

Inhalt der SAKE

Die Statistiken zum Erwerbsleben bilden das Bindeglied zwischen der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik. Ihre Aufgabe ist es, nicht nur die strukturellen Merkmale des Arbeitsangebotes sowie die Arbeitsbedingungen, sondern auch die dynamischen Aspekte des Arbeitsmarktes darzustellen.

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine Haushaltsbefragung, die seit 1991 jedes Jahr durchgeführt wird. Das Hauptziel ist die Erfassung der Erwerbsstruktur und des Erwerbsverhaltens der ständigen Wohnbevölkerung. Im Detail werden folgende Merkmale erfasst:

- Erwerbstätigkeit (momentane oder frühere)
- Gründe für die Nichterwerbstätigkeit (Ruhestand, Ausbildung usw.)
- erlernter und ausgeübter Beruf, Arbeitsort und Arbeitsvolumen
- Arbeitsbedingungen (Arbeitszeitregelung, Nachtarbeit, Wochenendarbeit)
- Wirtschaftsbranche
- Erwerbs- und Haushaltseinkommen und –ausgaben
- Stellensuche (Erwerbslosigkeit, Unterbeschäftigung)
- berufliche und räumliche Mobilität.
- Abwechslungsweise wird der Fragebogen um thematische Module ergänzt: Aus- und Weiterbildung, unentgeltliche Arbeit, Migration und Soziale Sicherheit.

Die Stichprobengrösse des Bundes genügt zwar, um auf Stufe von sieben Grossregionen in der Schweiz repräsentative Aussagen zu machen. Um spezifische kantonale Auswertungen erstellen zu können, muss die Stichprobe verdichtet werden. Mit dem Abschluss der bilateralen Verträge muss die Schweiz die SAKE vierteljährlich statt jährlich durchführen. Die strengere Periodizität schafft eine günstigere Ausgangslage für kantonale Auswertungen auf Jahresbasis. Ab 2010 wird also nur eine kleinere Stichprobenaufstockung notwendig sein. Aus diesem Grund wird im Mehrjahresprogramm erst ab diesem Zeitpunkt eine Beteiligung an der SAKE vorgeschlagen.

Nutzen einer regelmässigen Verdichtung der Stichprobe

- Eine Verdichtung der Stichprobe für die SAKE liefert wichtige statistische Zusatzinformationen zu Schlüsselbereichen der kantonalen Politik, die insbesondere für den Themenkreis Erwerbsleben und für die Sozialberichterstattung relevant sind.
- Mit einer regelmässigen Verdichtung der Stichprobenerhebung können diese Informationen auch in der zeitlichen Entwicklung beobachtet werden.
- Es können Synergien mit anderen Stichprobenerhebungen des Bundes genutzt werden.
- Es kann der Kanton Luzern in den Quervergleich mit der Schweiz, mit der Zentralschweiz und mit anderen Kantonen, für die repräsentative Resultate vorliegen, gestellt werden.
- Es kann auf Vorleistungen des Bundes zurückgegriffen werden.

Die Kosten der Aufstockung der Stichprobe SAKE richten sich nach dem Umfang der Stichprobenerhöhung. Die Stichprobenhöhe determiniert die Tiefe und den Detaillierungsgrad der zu gewinnenden Aussagen.

EIDG. LOHNSTRUKTURERHEBUNG LSE – AUFSTOCKUNG DER STICHPROBE

Inhalt und Ziele der LSE

Auf Bundesebene wird seit 1994 die Lohnstrukturerhebung (LSE) alle zwei Jahre als Direkterhebung bei Unternehmen durchgeführt. Sie erlaubt eine regelmässige Beschreibung der schweizerischen Lohnstruktur auf Basis repräsentativer Daten für sämtliche Branchen des zweiten und dritten Sektors. Die Entwicklung des Lohnniveaus stellt einen wichtigen Indikator für die Wirtschaftsbeobachtung dar. Neben Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgrösse werden auch personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale wie Ausbildung, berufliche Stellung, Dienstjahre, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Art der Tätigkeit des Unternehmens erfasst.

Bis 1998 fand die Lohnstrukturerhebung nur auf gesamtschweizerischer Ebene statt. Durch die Verdichtung der Stichprobe liegen seit 2000 Daten auf Ebene Grossregionen vor. Für den öffentlichen Sektor liegen alle zwei Jahre kantonale Daten aus der Lohnstrukturerhebung vor, entsprechende Informationen für die Privatwirtschaft fehlen. Dies hat bis jetzt sechs Kantone (GE, VD, FR, NE, ZG (2002), BE (2004), SG) veranlasst, die Stichprobe der LSE für ihr Kantonsgebiet aufstocken zu lassen.

Nutzen für den Kanton

Eine zukünftige Verdichtung der Stichprobenerhebung LSE schafft eine Informationsbasis für den Themenbereich der Lohnentwicklung auf kantonalem Niveau. Sie deckt damit Informationsbedürfnisse von übergeordnetem Interesse ab. Die Verdichtung der LSE schliesst für den Kanton Luzern eine wichtige Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Erwerbsleben.

- Die kantonalen Ergebnisse ermöglichen die Beobachtung der Löhne in den Unternehmen und in der öffentlichen Verwaltung, untergliedert nach Branchen und nach soziodemografischen Merkmalen der Angestellten.
- Die LSE bietet die Grundlage zur Feststellung von Lohnunterschieden.
- Die LSE bietet die Grundlage für Analysen von Lohnungleichheit und Lohndiskriminierung als Basis für politische Massnahmen.
- Es werden kostspielige, punktuelle eigene Erhebungen bei den Unternehmen vermieden.
- Die Aufgabe der Tripartiten Kommission wird erleichtert.
- Quervergleich mit der Schweiz, der Zentralschweiz und mit anderen Kantonen, für die ebenfalls repräsentative Ergebnisse vorliegen.
- Mit einer wiederkehrenden Verdichtung der Stichprobenerhebung können diese Informationen auch in der zeitlichen Entwicklung beobachtet werden.
- Es kann von Vorleistungen des Bundes profitiert werden.

Die Kosten der Aufstockung der Stichprobe LSE richten sich nach dem Umfang der Stichprobenerhöhung. Die Stichprobenhöhe determiniert die Tiefe und den Detaillierungsgrad der zu gewinnenden Aussagen.

MIKROZENSUS ZUM VERKEHRSVERHALTEN

Ausgangslage

Seit 1974 werden in der Schweiz alle fünf Jahre statistische Erhebungen zum Verkehrsverhalten durchgeführt (Mikrozensus Verkehrsverhalten). Eine Stichprobe von Haushalten und Privatpersonen wird zu folgenden Schwerpunkten interviewt: Besitz von Fahrzeugen, Führerausweisen und Abonnementen; tägliches Verkehrsaufkommen (Anzahl Wege, Zeitaufwand, Distanzen) sowie Verkehrszwecke und Verkehrsmittelbenutzung. Die erhobenen Daten ermöglichen ein detailliertes Bild zum Personenverkehr in der Schweiz. Sie dienen als statistische Grundlagen für die Vorbereitung und Erfolgskontrolle politischer Massnahmen, aber auch als Basis für vertiefte Analysen der Verkehrsentwicklung.

Die Stichprobengrösse des Bundes genügt, um auf Stufe von sieben Grossregionen in der Schweiz repräsentative Aussagen zu machen. Um spezifische kantonale Auswertungen erstellen zu können, muss die Stichprobe jedoch verdichtet werden. Der Kanton Luzern in der Vergangenheit die Aufstockung der Stichprobe für die Erhebungsjahre 1989 und 2005 beschlossen.

Im Jahr 2000 hatte der Kanton Luzern auf eine Verdichtung der Stichprobe auf seinem Kantonsgebiet verzichtet. Als Folge davon musste der Kanton Luzern für zentrale Projekte wie die Überarbeitung des kantonalen Modells für Verkehrsprognosen auf Ergebnisse von Zusatzerhebungen zurückgreifen und nachträglich einen Beitrag an deren Kosten leisten.

IM RRB 530 vom 11. Mai 2004 wird explizit erwähnt, dass eine Verdichtung der Stichprobe auch in den Folgejahren anzustreben sei (im Fünfjahresrhythmus).

Ziele und Inhalte einer regelmässigen Verdichtung der Stichprobe

Eine Verdichtung der Stichprobenerhebung Mikrozensus Verkehr deckt folgende Ziele von übergeordneten Interesse ab:

- Controlling und Erarbeitung von Indikatoren: Veränderungen des Verkehrsverhalten aufzeigen und interpretieren
- Verkehrsmodell: Überprüfung der heutigen Weglängen oder der Verteilung der Wegeketten als Grundlage für aussagekräftige Verkehrsprognosen
- Interregionale Unterschiede beim Verkehrsverhalten und seine Veränderungen
- Kenntnisse des Freizeitverkehrs und seiner Entwicklung

Von Bedeutung ist insbesondere die längerfristige Entwicklung. Mit einer regelmässigen Verdichtung der Stichprobenerhebung im Fünfjahresrhythmus können Zeitreihen gebildet werden, die folgende zentrale Erkenntnisse liefern:

- Veränderung der Fahrziele bei den Fahrten aus einer Region als Grundlage für die Angebotsplanung
- Entwicklung der Wegelängen nach Zweck der Fahrt als Grundlage für das Verkehrsmodell und die Beurteilung der Umweltbelastungen
- Veränderungen des Verkehrsverhaltens in einer Region aufgrund getroffener Massnahmen (Wirkungsanalyse)
- Vergleich des Verkehrsverhaltens mit anderen Regionen als Grundlage für die Abschätzung der Wirkung geplanter Massnahmen (Steuerungsinstrument)

Nutzen für den Kanton Luzern

Die Verdichtung der Mikrozensus-Erhebung schliesst für den Kanton Luzern eine wichtige Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Verkehr. Die kantonalen Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die kontinuierliche Beurteilung des Verkehrsverhaltens beziehungsweise der Verkehrsentwicklung. Durch die Aufstockung einer Bundesstatistik ist die interkantonale Vergleichbarkeit gewährleistet, und es kann von Vorleistungen des Bundes profitiert werden. Der nächste Mikrozensus Verkehr findet im Jahr 2010 statt.

URBAN AUDIT

Das Urban Audit

Die EU hat 1998 unter dem Titel Urban Audit ein Projekt eingeführt, das zum Ziel hat, Daten zu den Lebensbedingungen im urbanen Raum zu erheben. Es erstreckt sich auf den gesamten europäischen Raum und bezieht Städte und Agglomerationen mit ein. Im Jahr 2005 beteiligten sich bereits 268 Städte aus 27 Ländern. Das statistische Amt der EU, Eurostat, zeichnet für das Projekt verantwortlich. Die 336 Variablen für insgesamt 282 Indikatoren beziehen sich auf neun Fachbereiche: Demografie, soziale Aspekte, ökonomische Aspekte, politische Partizipation, Erziehung und Bildung, Umwelt, Mobilität und Verkehr, Informationsgesellschaft, Kultur und Wohnen.

Die Schweiz hat sich, unter Federführung des BFS und dem ARE, zur Beteiligung am Projekt entschlossen. Es besteht das Ziel, nach Möglichkeit alle grösseren Schweizer Städte und Agglomerationen zur Mitbeteiligung zu bewegen. Das Bundesamt für Statistik schlägt vor, auch die Stadt und Agglomeration Luzern in das Projekt aufzunehmen. Zur Diskussion stehen auch Auswertungen bis auf Ebene der Stadtquartiere.

Bedeutung und Nutzen für den Kanton

Eine Beteiligung an diesem Projekt gibt dem Kanton die Möglichkeit, zu verlässlichen, national und international vergleichbaren Indikatoren für den urbanen Raum zu gelangen. Die zunehmende Bedeutung der Agglomerationspolitik legt eine Beteiligung des Kantons Luzern nahe. Es können ausserdem Synergien mit anderen im Kanton geplanten oder realisierten Indikatorensystemen geschaffen werden (Umwelt, Soziales, Verkehr, Bildung). Es kann auf Vorleistungen des Bundes zurückgegriffen werden. Die Realisierung des Projektes ist für den Kanton Luzern mit relativ geringen Kosten verbunden.

Der grosse Vorteil der Beteiligung liegt unter anderem darin, dass die Indikatoren zum Raum Luzern (Stadt/Agglomeration) in den europäischen Publikationen veröffentlicht werden und somit eine internationale Präsenz erreicht wird.

ABKÜRZUNGEN

ORGANISATIONSEINHEITEN

AFB	Ami für Berufsbildung
AFS	Ami für Statistik des Kantons Luzern
ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
ASTRA	Bundesamt für Strassen
AVS	Ami für Volksschulbildung
BABS	Bundesamt für Bevölkerungsschutz
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAP	Bundesamt für Polizeiwesen
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BFS	Bundesamt für Statistik
BJ	Bundesamt für Justiz
BKD	Bildungs- und Kulturdepartement
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BUWD	Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
BPUK	Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltschutzdirektorenkonferenz
BVET	Bundesamt für Veterinärwesen
DAP	Dienst für Analyse und Prävention des Bundes
FD	Finanzdepartement
GEO	Abteilung Geoinformation und Vermessung der Dienststelle Raumordnung, Wirtschaftsentwicklung und Geoinformation
GSD	Gesundheits- und Sozialdepartement
GVL	Gebäudeversicherung Luzern
JSD	Justiz- und Sicherheitsdepartement
KAPO	Kantonspolizei Luzern
KBSB	Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung
KKPKS	Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz
KBSZ-Z	Konferenz der Leitenden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung der Zentralschweiz
KOF	Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich
KSA	Kantonales Sozialamt Luzern
lawa	Dienststelle Landwirtschaft und Wald
Obsan	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
PA	Personalamt des Kantons Luzern
rawi	Dienststelle Raumordnung, Wirtschaftsentwicklung und Geoinformation
RR	Regierungsrat
seco	Staatssekretariat für Wirtschaft
STAPO	Stadtpolizei Luzern
STK	Staatskanzlei
STV	Kantonale Steuerverwaltung
SVB	Kantonale Strafverfolgungsbehörden
uwe	Dienststelle Umwelt und Energie
VSKR	Vereinigung Schweizerischer Krebsregister
wira	Dienststelle Wirtschaft und Arbeit

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

BetmG	Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe
BewG	Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland
BStatG	Bundesstatistikgesetz und Bundesverordnung über die Durchführung statistischer Erhebungen
BWIS	Bundesgesetz zur Wahrung der inneren Sicherheit
BZG	Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz
EGGSchG	Kantonales Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer
EGUSG	Kantonales Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Umweltschutz
FAG	Kantonales Gesetz über den Finanzausgleich
GSchG	Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer
GSchV	Gewässerschutzverordnung des Bundes
GSV	Kantonale Gewässerschutzverordnung
IVöB	Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
KPG	Kantonales Gesetz über die Kantonspolizei
KVG	Bundesgesetz über die Krankenversicherung
LRV	Luftreinhalteverordnung des Bundes
LWG	Kantonales Landwirtschaftsgesetz
NHG	Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz
NLG	Kantonales Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz
PVG	Kantonales Prämienverbilligungsgesetz
RHG	Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister
RRB	Regierungsratsbeschluss
StatG	Kantonales Statistikgesetz und dazugehörige Verordnungen
StGB	Strafgesetzbuch
TSV	Tierseuchenverordnung
USG	Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz)
USV	Kantonale Umweltschutzverordnung
VBBö	Bundesverordnung über Belastungen des Bodens
VBG	Kantonales Gesetz über die Volksschulbildung
VBV	Verordnung zum kantonalen Gesetz über die Volksschulbildung
VeVa	Verordnung über den Verkehr mit Abfällen
VPVK	Verordnung über die Beiträge des Bundes zur Prämienverbilligung in der Krankenversicherung
WaG	Bundesgesetz über den Wald
WVNG	Kantonales Wassernutzungs- und Wasserversorgungsgesetz

ÜBRIGE ABKÜRZUNGEN

MJP	Mehrjahresprogramm
-----	--------------------